



Verlag von W. G. Korn. Ein- und siebenhundert Jahrgang.

Nr. 417.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer- halb incl. Postschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postämtern angenommen.

Breslau, Mittwoch, 8. September.

Erpedition: Schweidnitzerstr. 47. Insertionsgebühr: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift oder deren Raum. In Berlin nimmt Inserate an: die Gropius'sche Buchh., Kgl. Bauhalle 12.

1858.

Morgen-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen.

[Berliner Börse vom 7. Septbr.] [Angekommen 5 Uhr — M.] Staatsanleihe 86, Bräm.-Anleihe 116 3/4, Schlef. Bankverein 86 1/2, Comm.-Anth. 108 1/2, Köln-Mind. 145 3/4, Alte Freib. 99 1/2, Neue Freiburger 98, Oberschl. Litt. A. 139, Oberschl. Litt. B. 128, Wilhelmsh. 49 1/4, Rheinische 91 1/4, Darmstädter 98 3/8, Dessauer Bank-Actien 59, Deft. Credit-Actien 129, Defterr. National-Anleihe 85 1/2, Wien 2 Mt. 100, Mecklenburger 50 3/4, Meißner-Brieger 65 1/4, Friedr.-Wilh.-Nordb. 56, Deft. St.-Eisenb.-Actien 183, Larnow. 62 1/2. — Fest, Geschäft gering.

Berlin, 7. Sept. Roggen: weichend. Sept.-Oct. 44 1/4, Oct.-Nov. 45 1/4, Nov.-Dec. 46, Frühjahr 48 1/2.

Spiritus: Sept.-Oct. 18 1/2, Oct.-Nov. 18 1/2, Nov.-Dec. 18 1/2, Frühjahr 20.

Rüböl: Sept.-Oct. 14 3/8, Oct.-Nov. 15, Nov.-Dec. 15 1/4.

(OC.) **Mailand, 6. Sept.** Die Volksfeste, welche der Erzherzog General-Gouverneur gestern zur Feier der Geburt des Kronprinzen in der Villa Reale zu Monza gegeben hat, haben den glänzendsten Erfolg gehabt. Von den Säugeln der Brianza, von den Ufern des Comersee's, aus Mailand waren über 100,000 Menschen herbeigekommen. Ohne die mittelste Störung herrschte vom Beginn bis zum Ende der Festlichkeiten die größte Heiterkeit und Frohsinn, und die Bevölkerung nahm bei diesem freudigen Anlaß an dem Familienfeste des a. h. Kaiserhauses den lebhaftesten Antheil.

(OC.) **Parma, 4. Sept.** Der Werth der neuen und alten österreichischen Zwanziger und der österr. Lira ist vom 1. Oct. von 87 Centesimi der parmesanischen Lira auf 84 reducirt worden. Theilnahme des Zwanzigers und der Lira werden von demselben Zeitpunkt an bei öffentlichen Käufen nicht mehr angenommen.

* Breslau, 7. September.

„Während sich die englischen Mittelklassen in der trügerischen, jedenfalls übertriebenen Hoffnung wiegen: in China sei ihnen eine neue Welt eröffnet worden, laufen sie erschrocken Gefahr, an einem anderen Punkte beinahe einen ganzen Erdtheil für ihren Handel zu verlieren oder wenigstens ihren Export dorthin beträchtlich geschmälert zu sehen.“ Diese Zeiten, welche wir der „Allg. Ztg.“ entnehmen, haben auch für den Zollverein eine große und weitreichende Bedeutung, auf welche die Aufmerksamkeit nicht zeitig genug gelenkt werden kann. Das „Preussische Handelsarchiv“ widmet demselben Gegenstande eine Besprechung und erkennt ebenfalls die große Wichtigkeit der vorliegenden Frage für die vaterländischen Industriezweige an. Es handelt sich um nicht mehr und weniger als den amerikanischen Markt, auf welchem der Zollverein eine große Rolle spielt und den die deutschen Industriellen, besonders die Seiden- und Baumwollen-Fabrikanten längst als Hauptmarkt für ihren Absatz betrachtet haben. Die Krisis hat allerdings eine Unterbrechung des Exports hervorgerufen, aber die Voraussetzung, daß sich derselbe wieder neu entwickeln werde, war eine berechtigte und würde zur Wahrheit werden, wenn die jetzt in Amerika schwebende Finanzfrage nicht einen Strich durch die Rechnung macht.

Die Ausgaben der Central-Regierung haben sich in den Vereinigten Staaten im großartigsten Maßstabe gesteigert. Nach Abrechnung der Nachbewilligungen und Abzahlungen von der Bundesschuld betragen die Netto-Ausgaben in den resp. Finanzjahren (1. Juli bis 30. Juni):

1853 unter Fillmore	43,544,263 Dollars
1854 = Pierce	51,018,250 „
1855 = „	56,365,394 „
1856 = „	60,172,402 „
1857 = „	64,878,828 „
1858 = Buchanan	70,877,059 „

Die Gesamt-Netto-Ausgaben von ca. 77 Millionen im letzten Finanzjahre stehen einer Einnahme von nur 44,025,013 Dollars gegenüber und ergeben also ein Deficit von 32,974,987 Dollars. Die Veranschlagungen für das laufende Jahr bieten ein noch viel ungünstigeres Resultat. Sie schließen mit einer Ausgabe von 104,911,413 Dollars und würden also, wenn man auch aus der Hauptquelle der Einnahmen, aus den Zollgefällen, eine steigende Ertragsquelle voraussetzt, doch ein Deficit von ca. 49 Millionen Dollars, mit Hinzurechnung des Ausfalls im letzten Verwaltungsjahre von ca. 82 Millionen Dollars berechnen. Die Steigerung der Ausgaben fällt vorzugsweise dem Aufwand für die Landarmee und Flotte zur Last. Während sich von 1790 an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten verdreifacht hat, hatten sich schon unter Pierce die Ausgaben verdacht- und dreifacht und unter Buchanan sogar veracht- und vierzigfach. Während eines einzigen Jahres, des ersten unter Buchanan's Verwaltung, betragen die Netto-Ausgaben um 5 Millionen Dollars mehr, als während der 20 Jahre unter Washington, John Adams und Jefferson zusammen genommen, denn in diesen 20 Jahren wurden insgesammt 78,363,762 Dollars, in jenem einem über 83 Millionen verausgabt.

Die Anschläge für das laufende Verwaltungsjahr führen an Zinsen der öffentlichen Schuld nur 3,500,000 Dollars auf; das Deficit wäre also ohne jede Schwierigkeit durch eine Anleihe zu decken. Diesem Auswege widerspricht aber die öffentliche Meinung Nordamerika's, welche in dem immer lauter und dringender werdenden Verlangen nach Erhöhung der Einfuhrzölle einen dreifachen Zweck erreichen will: zunächst die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben, dann die Vermeidung der Vergrößerung der öffentlichen Schuld und endlich einen größern Schutz der einheimischen Industrie. Der Agitation zu Gunsten der Schutzzölle müssen die andern Zwecke weichen. Das Deficit und seine Deckung ist eine willkommene Gelegenheit, den in den Vereinigten Staaten stark vertretenen schutzollnerischen Grundgesetzen Anerkennung zu verschaffen. Herr Glazy Jones, Vorsitzender des Finanzausschusses und eigentlicher Finanzminister, hat sich erst vor Kurzem in einer öffentlichen Rede für Schutzzölle ausgesprochen. Alles zusammen genommen begründet die Befürchtung, daß die ganze Bestrebung von Erfolg sein werde und daß möglicherweise schon der jetzige Congreß, trotz seiner demokratischen Majorität, eine Erhöhung der Zölle eintreten lassen wird. Die Vertagung derselben bis zum nächsten, im December 1859

zusammentretenden Congresse liegt nicht außer der Möglichkeit. Er wird hoffentlich veränderte Anschauungen und durch den unterseischen Telegraphen geforderte innigere Verbindungen zwischen Amerika und Europa vorfinden. Doch das sind nur schwache Anhaltspunkte. Die Gefahr ist vorhanden und ihr Eintritt in demselben Augenblick, in welchem sich die alte und neue Welt auf dem Meeresgrunde die Hand reichen, wirft ein starkes Schlaglicht auf den Jubel, mit welchem die Amerikaner die unterseische Verbindung aufgenommen haben. Ihre besten Früchte würden durch die Erhöhung der Einfuhrzölle in Amerika nicht zur Reife kommen können.

Nach den Jahresberichten des Schatzsecretärs über Handel und Schifffahrt der Vereinigten Staaten wurden allein im indirecten Handel aus dem Zollverein dorthin ausgeführt: in 1855/56 für 16,491,427 Dollars, in 1856/57 für 15,855,986 Dollars, darunter aus Preußen: in 1855/56 für 8,241,901 Dollars, in 1856/57 für 7,682,735 Dollars.

Hieraus läßt sich am besten die Wichtigkeit der vorliegenden Frage für den Zollverein und für Preußen erkennen.

Inland.

Berlin, 7. Sept. Se. Maj. der Königin haben Allerhöchstdigst geruht, dem Prem.-Lieut. v. Westernhagen im 32. Inf.-Regt. die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen, dem herz. sachsen-ernestinischen Hausorden affiliirten Verdienstkreuzes zu ertheilen.

Es ist bemerkt worden, daß J. M. die Königin Victoria bei ihrer letzten Anwesenheit fast alle ihr dargebrachten Guldigungsgaben abgelehnt hat. So ist ein von einer hiesigen großen Firma überreichtes kostbares Gewebe den Gebern mit einem Schreiben des Colonel Phipps zurückgeschickt, worin derselbe einfach erklärt, daß die Königin keine Geschenke annähme. (Berlin.)

(Pos. Z.) **Posen, 6. September.** Die feierliche Einführung des Oberpredigers Kleffe und des Pastors Schönborn durch den Generalsuperintendenten Franz fand gestern unter Aufsicht des Pastors Thöniert aus Stenzewo und des Missionspredigers Graf von hier, in der evangelischen Kreuzkirche statt.

(Pos. Z.) **Wissa, 5. September.** Nachdem am 30. v. Mts. das hiesige (1.) Bataillon 19. Landwehr-Inf.-Reg. mittelst Extrazuges nach Glogau beordert worden, erfolgte in der Nacht vom 30. zum 31. in gleicher Weise die Beförderung des Rarger Landwehrbataillons von Fraußadt über Breslau in die Umgegend von Liegnitz. Gestern Morgen wurde endlich auch das hiesige (2.) Bataillon 3. Gardelandw.-Reg. mittelst Extratrains über Breslau nach dem Schampas des Manders verfrachtet.

(Pos. Z.) **Filehne, 5. September.** Dr. Ebel, Oberlehrer am Erziehungs-Institut zu Ditrowo, in der literarischen Welt durch seine sprachlichen Forschungen, vorzugsweise durch die wissenschaftliche Behandlung der celtischen Sprachen, rühmlichst bekannt, verläßt uns zum 1. Oct. d. J., um die Leitung des neu errichteten Progymnasiums zu Schneidemühl zu übernehmen.

Köln, 4. September. Der hiesige Ober-Bürgermeister hat folgendes vom 29. August datirtes Schreiben des englischen Gesandten am preussischen Hofe, Lord Bloomfield, erhalten:

„Köln, 29. August. Mein Herr! Ich habe von der Königin, meiner erhabenen Gebieterin, den Befehl erhalten, Sie der hohen Zufriedenheit zu versichern, welche Ihre Majestät empfunden hat, als Allerhöchstdigst sie sich wiederum in Ihrer alten Stadt befand, und Ihre Majestät wünscht, daß ich Ihnen Allerhöchstdigste Anerkennung für die freundliche und herzliche Weise, in welcher Sie von deren Einwohnern empfangen worden ist, ausdrücke. Die glänzende Beleuchtung, welche so eben stattgefunden hat, und welche die Königin an diejenige erinnerte, welche Ihre Majestät vor 13 Jahren hier gegeben hat, konnte nicht verfehlen, ihre höchste Bewunderung hervorzurufen, und die Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit der Behörden wird von Ihrer Majestät immer in dankbarem Andenken erhalten werden. Ich habe u. s. w. Bloomfield.“

Münster, 3. Sept. Durch ein Rescript des Curatoriums der königl. Akademie (für theologische und philologische Studien) vom 30. August wird derselben mitgeteilt, daß des Königs Allerhöchstdigste gewährt haben, den § 66 der akademischen Statuten, gemäß welchem „diejenigen Studirenden derselben, welche sich dem höhern Lehrgange an dem Gymnasium widmen, außer der auf der Akademie zu Münster zugebrachten Zeit noch zwei Jahre eine vollständige Unterricht zu besuchen gehalten sein sollen“ durch Allerhöchstdigste Ordre vom 9. August c. aufzuheben und folgende Bestimmungen an die Stelle zu setzen: „diejenigen Studirenden, welche sich dem höhern Lehrgange bei den Gymnasien und bei den zu Entlassungs-Prüfungen berechtigten höhern Bürger Schulen widmen und zu dem Ende die Akademie beziehen, soll die Zeit ihres Aufenthaltes auf derselben für das akademische Triennium vollständig angerechnet werden.“

Deutschland.

(3.) **Heidelberg, 5. September.** Heute findet hier eine Versammlung von Ophthalmologen statt, an welcher sich Professor v. Gräfe aus Berlin, Professor Donders aus Utrecht, Professor Aird aus Wien, Dr. Weber aus Darmstadt, Professor Heinrich aus Paris und Andere betheiligen werden.

Speier, 3. September. Die Kaiserpatronen, welche der Kaiser von Oesterreich für den Dom von Speier geschenkt, sind gestern hier angelangt und heute in feierlichem Zuge vom Hafen nach der Stadt gebracht worden.

(N. Pr. Z.) **Hannover, 3. September.** Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beabsichtigt den Mandern des zehnten Bundes-Armee-Corps beizuwohnen, aber während der Zeit nicht in Hannover den Aufenthalt zu nehmen, für höchstedenfalls ist vielmehr auf dem Gute Rössing bei Nordstemmen bereits Quartier eingerichtet. Wie man hier erzählt, würde auch Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen auf kurze Zeit in dem Lager eintreffen. — Die aus Mitgliedern der Ersten und Zweiten Kammer zusammengesetzte Commission zur Beratung der neuen Justiz-Organisation tritt am 12ten d. M. hier wieder zusammen. Die Unzufriedenheit mit den Justiz-Projecten der Regierung wächst unter den Beamten, je mehr sich diese mit dem Gegenstande vertraut machen und die Hoffnung darf wohl als eine allgemeine bezeichnet werden, daß wenigstens die Erste Kammer in ihrem Widerstande beharren möge, denn die Zweite Kammer kann in Folge ihrer Composition aus Beamten nicht als unabhängig in ihrem Urtheil angesehen werden. In Celle haben inmittelst auch 56 Anwälte einen sogenannten Anwaltstag abgehalten, um die Regierungsvorlagen über die neue Gerichtsverfassung zu besprechen. Beschlossen wurde, die Resolutionen der Versammlung durch die Presse zu veröffentlichen, welche dahin gehen, daß die beabsichtigten Veränderungen für das Land höchst

bedenklich seien. — (Der N. Z. wird aus Hannover geschrieben: Gegen die projectirte Aenderung der Justizverfassung hat nun auch der General-Syndicus der Ersten Kammer, Staatsanwalt v. Rössing, in einer besonderen Schrift sich erklärt. Seine kritischen Bemerkungen treffen vorzugsweise die Veränderungen in der Organisation der Criminalrechts-pflege: Aufhebung des Criminal-Senats beim Ober-Appellationsgericht, Einrichtung von Criminal-Deputationen, Uebertragung der Criminal-Untersuchungen an die Amtsrichter (Einzelrichter) und lauten verurtheilend für die Regierungsvorschläge.)

Schwerin, 2. September. Ueber eine Versammlung lutherischer Freunde beim Landrath v. Malgou auf Nothemoor theilen die S. N. Folgendes mit: „Die Versammlung beriet am ersten Tage über die Frage: „Wer ist ein Keger?“ Im Laufe dieser Verhandlung stellte Professor Dieckhoff die Behauptung auf, daß ein Reformirter kein Keger sei, sich damit aber auf fast allgemeinen Widerspruch. Superintendent Brömel erklärte, daß er mit denen, welche der Reformirten Irrthum haben, nicht beten könne. Damit stimmten auch Geh. Justizrath Hufschke aus Breslau und Professor Philippi aus Rostock überein. Am zweiten Tage ward über die Stellung der lutherischen Kirche in Preußen zur untern Kirche verhandelt. Auch hier bildete wieder Professor Dieckhoff fast allein die Linke. Seine Behauptung, daß ein Lutheraner aus der Union dem Bekenntniß der lutherischen Kirche angehöre, ward vom Landrath v. Malgou und vielen Pastoren sehr entschieden bestritten. Einer der letztern, Pastor Stolzenburg aus Malchow, welcher es als seine Praxis bekannte, untrübe Lutheraner von der Abendmahlsgemeinschaft auszuschließen, ward vom Superintendenten Brömel dadurch etwas in die Enge getrieben, daß er auf des letztern Frage, ob er innerhalb seiner eigenen Gemeinde Kirchensucht übe, zugestehen mußte, daß dies nicht der Fall sei. Ueberhaupt war unter der Gesellschaft weniger Einigkeit, als man nach der getroffenen Auswahl hätte vermuthen sollen, und die Verhandlungen bewegten sich, nach Ausweis des veröffentlichten Berichts, ziemlich ordnungslos hin und her.“

Oesterreich.

Wien, 6. Sept. Lord Stratford de Redcliffe hat die Instruction erhalten, in allen auf die montenegrinische Angelegenheit Bezug habenden Punkten mit der österreichischen Internuntiat zur gehen. Der Bruder des Fürsten Danilo, Mirko, war vor Kurzem in Cattaro, um mit dem Commandanten der dort stationirten österr. Truppen wegen Abänderung einiger, die Grenzbewachung betreffenden Verordnungen zu verhandeln. Dem Wunsche des Fürsten konnte jedoch keine Folge gegeben werden. — Der bei der Internuntiat in Constantinopel in militairischen Angelegenheiten beschäftigte Oberst, Ritter v. Löwenthal, ist dem Hrn. v. Hübnert in Paris als Militär-Attaché beigegeben worden. — Aus Constantinopel ist Dadian Pascha in Wien eingetroffen. Man behauptet, daß er mit einer offiziellen Mission betraut sei. In seiner Begleitung befinden sich Boghos Bey und Bergat Bey. Dadian Pascha ist gestern durch den Fürsten Kallimaki dem Grafen Buol vorgestellt worden. — Aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen sind sehr viele Gesuche politisch compromittirter hier eingegangen. Man hofft, daß die Mehrzahl derselben berücksichtigt werden wird. — Der Schriftsteller Herr M. G. Saphir ist gestern früh in Baden bei Wien gestorben.

Die Subscription bei der n. ö. Handels- und Gewerbekammer für den aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen Rudolph gegründeten Fond zur Unterstützung der Gewerbeschulen und anderer gemeinnützigen, commercieellen und gewerblichen Zwecke, beträgt nach dem vierten Verzeichnisse 15,700 Fl.

(Med. Wschr.) Der Hospitallfond, welcher von Sr. Majestät zur Erbauung des neuen Spitals angewiesen wurde, stammt von Kaiser Ferdinand I. und der Kaiserin Anna her. Der Entwurf wurde im J. 1664 ausgestellt und verordnet, daß ein großes Gebäude, genannt Hospital, errichtet werde, welches 80 betagte, 20 arme erwerbsfähige Menschen, ferner 20 ertornete Mädchen und 40 Kranke — „Peregrinos“ — fremde Reisende aufnehmen und versorgen soll. Die Ausführung dieses Planes kam nie zu Stande, sondern es wurden mehrere kleine Versorgungshäuser und Spitäler errichtet, die von den Zinsen des reich dotirten Hospitallfonds erhalten, und deren Ueberfluß dem Fonds zugeschlagen wurde. Kaiser Joseph II. hat im Jahre 1782 diese kleinen, in der ganzen Stadt zerstreut liegenden Anstalten aufgehoben, die Fonds eingezogen und sowohl die Stützplätze als auch den Ueberfluß der Zinsen dem damals von ihm gegründeten großen k. l. allgemeinen Krankenhause nebst Gebärd-, Fintel- und Frennhaus zugewiesen. Schon 1813 änderte Kaiser Franz I. die Verwendung dieser Summen und führte sie wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zu, indem er laut Urtheilung die Verpflegung der bestimmten Anzahl von Kranken und Waisen aufrecht hielt, den Zinsenüberschuß aber wieder zu capitalistischen Anhebeln. Im J. 1847 wurde jedoch die Betheiligung in den Krankenhäusern aus diesem Fond vermehrt. Seitdem wurde auch dem Wiedner Spital zu dessen Erbauung eine bedeutende Summe als Darlehen vorgeschossen, die Spitäler der Barmherzigen Schwestern unterstützt u. s. w. bis nun der Fond durch Se. Majestät dem edlen Zwecke der Erbauung eines neuen großen Krankenhauses zugewendet wurde. Der Hospitallfond ist bedeutend, und besteht in Gütern, Häusern, vielen Staatsobligationen u. Der Gesamtwert des Hospitallfonds dürfte mehrere Millionen betragen.

(Ost. Z.) **Kemberg, 1. Sept.** Der Proceß wegen Uebelvertheilung des Aeners durch eine Gesellschaft von Kaufleuten, dessen schon einmal beim Beginn der öffentlichen Gerichtsverhandlung Erwähnung gesah, naht seinem Ende. Es ist kein Wunder, daß derselbe die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Ein solcher Montreproceß ist hier noch nie vorgekommen, dürfte aber auch in den Annalen der Criminaljustiz aller Völker wohl zu den Seltenheiten gehören. Auf der Angeklagten-Bank erblickten wir zwölf der geachteten und angesehensten Kaufleute aus Kemberg, Kraufau und Czernowitz, Männer von bisher ganz unbescholtenem Aue, mannigfacher Unterschleife bei der Betrachtung ärarischen Eigentums in den Jahren 1854 und 1855 (sie hatten nämlich an die einzelnen Stationen der Arme, welche damals in Galizien lag, Mehl, Getreide u. v. Kraufau aus zu verschleusen) beschuldigt. Die Untersuchungsfrist dauerte fast drei Jahre und die Schlussverhandlung, die am 31. Mai begann, ist erst im Anfange l. M. beendet worden. Der Urtheilspruch wird nächstens erwartet, doch hofft man allgemein, daß die kaiserliche Gnade noch demselben zuvorkommen und den Proceß niederschlagen wird. Dr. Mähfeld, der als Vertheidiger der in diesen Proceß verwickelten Kraufauer Angeklagten aus Wien berufen wurde, hat alle Erwartungen, die man an einen so hochgeachteten Advocaten zu stellen berechtigt war, gerechtfertigt.

Russisches Reich.

** **St. Petersburg, 1. September.** Zu der Diplomatie sind einige Veränderungen vorgegangen, welche jetzt überhaupt oder wenigstens amtlich bekannt gemacht werden. Hr. v. Labenski, der bisherige Gesandte bei dem Schweizer Bunde, ist zum Gesandten bei den Höfen von Hessen und Nassau ernannt. Ihn ersetzt Baron Nicolai, bisher Gesandtschaftsrath bei der Mission in London, der auch kürzlich einen Orden erhalten hat. Endlich ist Hr. v. Balabine, mit einem besonderen Auftrage für den Kaiser von Oesterreich nach Wien designirt. — Der hiesige Generalgouverneur, dessen große Sorgfalt für

das Wohl der arbeitenden Klassen immer anerkannt worden ist, hat einen neuen Schritt in dieser Beziehung gethan. Ein Erlass von ihm verbietet nämlich die Beschäftigung von Kindern mit gefährlichen Arbeiten, wie sie namentlich bei Dampfmaschinen häufig vorkommen. — Am 27. Juli hat in Sebastopol, welches bei dieser Gelegenheit in einem Artikel des „Invaliden“ das Glogathia von ganz Anstalt genannt wird, eine große religiöse Feierlichkeit stattgefunden, eine Prozession nach dem St. Vladimir-Kloster, welches während des Krieges von den Allirten besetzt und ziemlich zerstört worden war, jetzt aber wieder hergestellt ist. Der Bischof von Cherson hatte sich zu diesem Zweck nach Sebastopol begeben und schritt der Prozession, an welche sich eine zahlreiche Menschenmenge angeschlossen hatte, auf dem weiten Wege voran. — Ein kaiserlicher Ukas ändert die Bestimmungen über das Verfahren ab, welches bisher in Beziehung auf Güter beobachtet wurde, die ohne oder auf Grund ungenügender Beweismittel besessen werden. — Für die innere Verwaltung ist nicht ohne Interesse eine Veröffentlichung der Steueranordnungen für das nächste Triennium in dem Gouvernemente Moskau. Diese Abgaben sind für locale, Gouvernements- und Staatszwecke bestimmt und ruhen auf den abgabepflichtigen Ständen, der Kaufmannschaft, den Kleinbürgern und den Bauern. Die Abgaben der Kaufleute, 160 der ersten, 448 der zweiten und 5240 der dritten Gilde betragen für ein Jahr 133,518 Rubel; die Bodensteuer (meistens 1 Kopeken für die Dessjatine) 43,191 R. Der Umfang der adeligen Besessenen beträgt 1,724,131 Dessjatinen. Die Steuer der Arbeiter in Fabriken und Werkstätten, 19,960 R., die Steuer der abgabepflichtigen Personen auf den Dörfern und in den Städten 417,417 R. Die Gesamtsumme dieser Abgaben beläuft sich auf 605,088 R., dagegen die Ausgaben auf 628,865 R. Es besteht also ein Deficit, von welchem jedoch ungefähr 12,000 R. abzuziehen sind, welche die Adeligen von ihren Einkünften für Schulen und wohlthätige Stiftungen geben. — Die Nachrichten aus den südlichen Gouvernements über die Ernte lauten fortwährend sehr unerschmeichlich, da die übermäßige Hitze bedeutenden Schaden gethan hat. Es ist noch nicht zu übersehen, wie weit sich dieser Ernteausfall erstreckt, da die klimatischen Bedingungen bei der großen Ausdehnung des Landes ungleich verschieden sind und die bisherigen Nachrichten sich nur auf den südlichsten Strich beziehen, der namentlich für die Ausfuhr weniger wichtig ist, als die innere Gouvernements. Dagegen wird sich der Uebelstand sehr fühlbar machen, daß in dem Landestheile, welcher eine unzureichende Ernte zu beklagen hat, die Communicationen noch sehr schlechter sind.

Ein Turiner Correspondent der A. Z. schreibt: Die „Gazetta del Popolo“ vom 30. August theilt eine Correspondenz aus Odesa mit, welche sich des längeren über eine verkappte russische Mittelmeerflotte ergeht; ich entnehme ihr folgendes. Es hat sich nach diesem Correspondenten, welcher angeblich als bei der Gesellschaft theilhaft sehr gut unterrichtet sein will, eine neue russische von der Regierung subventionirte und mit Capitänen und Matrosen der russischen Kriegsmarine versehene Dampfschiffahrtsgesellschaft gebildet, welche einen Fonds von 80 Millionen Franken besitzt und alle Häfen des Mittelmeeres besuchen will. Die Zahl der Dampfer soll für jetzt auf 80 (?) gebracht werden, aber mit dem Vorhaben, dieselben bis auf 120 (?) zu steigern. Sie sollen 600 bis 800 Tonnen laden, aber eine wirkliche Tragfähigkeit von 100 bis 1500 Tonnen besitzen. Es sind lauter Schraubendampfer mit markirten Batterien, die man nur zu montiren braucht, um aus einer Handelsflotte eine mächtige Kriegsmarine zu machen. Dieses Zaubermittel wird im Fall eines Kriegs in wenigen Tagen in Nikolajeff vollbracht sein, da die Offiziere und Matrosen von der russischen Flotte und mit ihr schon geschult sind. So heißt, schließt der zuverlässige Correspondent, Rußland dem Pacific tractat zum Troß eine mächtige Flotte im Schwarzen Meer. Einstweilen wird der Krieg nur mit dem österreichischen Lloyd und den Booten der Messagerie Impériale eröffnet werden, welche aber schon zum voraus in das Todtenregister eingeschrieben sind.

Dänemark.

(R. Z.) Kopenhagen, 2. September. Zu Helsingborg (Schonen) hat am 22. August ein skandinavisches Fest stattgefunden, wobei es recht heiter und gemüthlich herging. Namentlich kam die skandinavische Frage zur Sprache, und es wurden nicht wenige überspannte Reden gehalten. Unter allen Rednern zeichnete sich der einzige Däne auf dem Feste, der mit Herrn Karl Ploug nahe verwandte Consul Alfred Hage von hier, aus, indem er nämlich auf ein politisches Skan-

dinavien ein Hoch ausbrachte und zugleich den Wunsch äußerte, daß die Zeit nicht mehr fern sein möge, wo die drei nordischen Lande: Schweden, Dänemark und Norwegen zu einer achtunggebietenden Macht vereinigt werden würden.

Großbritannien.

(E.C.) London, 4. Septbr. Die officielle „Gazette“ meldet, daß Lord Stanley bei dem am 2ten in Osborne abgehaltenen Geheimrath den Eid als Staatssecretär für Indien in die Hände der Königin ablegte. In derselben Geheimrathssitzung war das Parlament weiter bis zum 18ten November vertagt worden. — Zum Gouverneur und Obercommandanten von Britisch Columbia ist der bisherige Gouverneur und Obercommandant von Bancouvers Island, James Douglas Esquire, ernannt worden. — Die Königin hat 2 von den äußerst selten vergebenen Victoria-Tascherkeits-Medaillen ertheilt: die eine dem Capitän J. R. Mikmann vom 4. bengal. Infanterie-Regimente; die andere einem Kanonier, Namens Connolly, der sich durch eine wahrhaft bewundernswürdige Tapferkeit und Aufopferung in einem Gefecht bei Shetum ausgezeichnet hatte. — Die neue indische Rathskammer, welche hinfort den aufgelösten Directorenhof vertritt, hielt gestern unter Lord Stanley's Vorsitz im alten India-house ihre erste Versammlung, und zwar wurde in demselben Gemache getagt, in dem die Directoren seit einer so langen Reihe von Jahren ihre Sitzungen zu halten pflegten. Die Sitzung war natürlich geheim, doch weiß man so viel, daß es sich vorerst nur um die Constituierung und Arbeitsvertheilung handelte. Lord Stanley theilte, kraft der ihm ertheilten Nachvollkommenheit seine Raths in verschiedene Comités und ernannte den bisherigen Präsidenten der Compagnie, Sir Frederick Currie, zum Vice-Präsidenten des Conseils. Dieser fungirt bloß in Abwesenheit des Staatssecretärs, und wenn beide abwesend sind, bleibt es den übrigen Rathsmitgliedern für diese oder jene nothwendig gewordene Sitzung unter sich einen Präsidenten zu wählen. Die Rathskammer ist vollzählig, wenn 5 Mitglieder beisammen sind und hat die Verpflichtung, sich mindestens einmal wöchentlich zu versammeln. — Dem „Globe“ zufolge hat Lord Stanley zwei Unterstaatssecretäre im ostindischen Departement ernannt; dieselben sind Sir George Russell Clerk, Bathordensritter, und Henry James Baillie, Esq. M. P.

Das diesjährige Fest der Messerschmiedezunft in Sheffield, welches Donnerstags stattfand, hat zwei Tischreden ganz verschiedenen Tones geliefert. M. Milnes warf einige humoristische Rück- und Seitenblicke auf Cherbourg. Wir machten einen angenehmen Ausflug — sagte er — nach Cherbourg, den nur eine Kleinigkeit trübte: die feste Furcht aller Teilnehmer, daß die Franzosen uns das würdige Mitglied für Sheffield (Roebuck) mit Gewalt oder List entführen und auf Lebenszeit in irgend eine Festung sperren könnten (Cheers und Gelächter). Wir Alle wußten, daß keine Macht auf Erden ihm Manschetten anziehen würde, und daß Euch gewiß kein Lösegeld zu hoch und keine Anstrengung zu groß erschienen wäre, um seiner wieder habhaft zu werden (Heiterkeit). Seine Eindrücke waren nicht ganz die meinigen, denn mir wartete in Cherbourg eine sehr hübsche Tochter der Normandie auf (Gelächter). Regierung und Leute in Frankreich begegneten mir mit aller Güte und Artigkeit und ich würde es für Unrecht halten, was ich sah, mit Strenge zu kritisiren (Cheers). Ich möchte kein Wort sagen, was die Leute an einen so ungeheuerlichen Gedanken, wie die Möglichkeit einer französischen Invasion, gewöhnen könnte. Die beiden Nationen haben gar kein Interesse, gegen einander das Schwert zu ziehen u. s. w. Roebuck dagegen rief mit einer Heftigkeit und Verächtlichkeit — die weniger den Franzosen als seinen englischen Spöttern zu gelten schienen — er sei der „Kettenhund“, der vor Napoleon warne, und er werde fortbestehen, bis man ihm Gehör gebe. Cherbourg sei eine „stehende Drohung“, und für die feindseligen Flugschriften, die in Frankreich umgehen, halte er den Kaiser Napoleon selbst verantwortlich. — „Daily News“ ersucht das chron. Mitglied für Sheffield heute, den britischen Löwen nicht so oft und theatralisch zu reiten.

Italien.

(R. Z.) Einem Schreiben aus Neapel vom 31. August entnehmen wir folgendes: „Man spricht hier viel von einem Mundschrei-

ben des Polizei-Ministers, worin derselbe allen seinen Untergebenen die strengste Ueberwachung anempfiehlt, um die Einführung von Orsini'schen Bomben in Neapel zu verhindern. Diese Bomben sollen, wie das Schreiben sagt, in Gestalt von verpackten Früchten von Belgien nach Malta gesandt worden sein, von wo aus sie leichter nach Neapel eingeführt werden könnten. Der Polizei-Minister hat ferner in einem zweiten Rundschreiben die Aufmerksamkeit seiner Agenten auf im antichristlichen Sinne abgefaßte Proclamation hingelenkt, die sich auf dem Wege nach Neapel befinden sollen. Es läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die hiesige Polizei wieder großen Eifer und ihre Nützlichkeit beweisen will, oder ob sie wirklich Nachrich von einem Versuch erhalten hat, der gegen die neapolitanische Regierung gemacht werden soll.“

Osmanisches Reich.

Montenegro. Die „Agrarier Ztg.“ bringt folgende Nachricht: „Der Bruder des Fürsten Danilo, der Präsident Mirko, ist mit einem Gefolge von Montenegrinern von Nagusa in Cattaro eingetroffen, wo er erkrankte. Es verlautet, daß der Fürst im September mit 100 Montenegrinern sich nach Paris begeben werde. Auf der Rückreise nimmt er seinen Neffen mit, der sich daselbst zur Ausbildung befindet. — Zwischen der Türkei und Montenegro ist ein Waffenstillstand bis zum 31. December 1858 abgeschlossen worden. (R. Z.) Kairo, 18. August. Nach dem Beschluß der intendance sanitaire sollten der Pest wegen alle von Malta kommenden Schiffe mit Quarantaine belegt werden, welches Loos schon den „Bactulus“ Steamer einer Privatgesellschaft aus Southampton, an dessen Bord ein Pestfall vorgekommen, getroffen hat. Am Tage darauf, den 4., ließ das der Peninsular-Compagnie gehörige Dampfschiff „Colombo“, welches Malta berührt hatte, mit den nach Indien bestimmten Passagieren in den Hafen von Alexandria ein- und es wurde demselben der Beschluß des Gesundheitsrathes in Betreff der Quarantaine mitgetheilt. Da begab sich Herr Hulton, Agent der Peninsular-Compagnie, unter Aufsicht des englischen Consuls zum Pascha und wußte es ungeachtet des Protestes der andern Consuln durch die Drohung mit Schadenersatz durchzusetzen, daß den nach Indien bestimmten Passagieren gestattet wurde, ihre Reise, soit-disant unter Quarantaine, fortzusetzen; d. h. mit andern Worten unter Bewachung eine dreißigtägige Reise durch das ganze Land zu machen. Alles ist hier außer sich über die von der Regierung bei dieser Gelegenheit gezeigte Schwäche und Inconsequenz. Nach diesem Vorfall starb in dem Quarantaine-Lazareth ein Matrose vom „Bactulus“ an der Pest; einige Passagiere erkrankten an derselben. Da begab sich am 12. ein französischer Arzt in die Quarantaine-Anstalt, besuchte und berührte trotz des Verbots des Wärters die Kranken und wußte zu entkommen, obgleich jener ihn hindern wollte, die Anstalt zu verlassen. Der Wärter, der strengsten Strafe gewürdig, verurtheilte sich zu erschließen, verwundete sich aber nur schwer. Mit Höchstschelle lief das Gerücht von dieser That durch die Stadt, große Menschenmengen versammelten sich vor dem französischen General-Consulate und verlangten strenge Bestrafung des Bergewehrs; der französische Arzt wurde angehalten und auf vier Wochen nach Hamle, einem Dorfe 1/2 Meile von Alexandria, geschickt, um sich dort unter strenger Quarantaine aufzuhalten. Ob er nach Beendigung der Quarantaine befreit werden wird, weiß ich nicht; nach dem letzten Pest-Reglement Wehmed Ali's standen auf einer solchen Ueberschreitung der polizeilichen Gesundheitsmaßregeln bis acht Jahr Galeeren. Seit dieser Zeit sind nur einzelne Fälle in der Quarantaine-Anstalt vorgekommen; von Seiten des Gouvernements ist Dr. Colucci Bey nach Alexandria gesendet worden, um dort die nöthigen Vorschriften zu treffen; im Allgemeinen glaubt man nicht, daß die Pest in der jetzigen Jahreszeit ausbrechen wird, da sie bisher immer erst im December und Januar epidemisch aufgetreten ist.

Amerika.

New-York, 21. August. Zu Leavenworth in Kansas sind neuere Nachrichten aus Utah eingetroffen. Alle Mormonen, die dazu im Stande waren, hatten sich von Provo aus wieder eingestellt, und dem äußeren Anschein nach herrschte allgemeine Ruhe. Brigham Young, der fürchtete, von Mordbrennern überfallen zu werden, wagte es nicht, seine Wohnung zu verlassen, wo eine starke Anzahl seiner Anhänger eine Leibwache für ihn bildete. General Johnson traf Anstalten, dauernde Quartiere zu beziehen. Oberst Loring war mit 3 Compagnien des 3. Inf.-Reg. und 100 Scharfschützen nach New-Mexico abgegangen. — In New-Orleans starben am 19ten d. M. 43 und gestern 20 Personen am gelben Fieber. — In der Nacht vom 17ten ward der obere Stock des Mittelhauses unseres Stadthauses durch eine nach der Illumination ausgebrochene Feuersbrunst zerstört. Der dadurch angerichtete Schaden mag sich auf nahe an 50,000 Dollars belaufen. Eine Anzahl öffentlicher Documente ging dabei zu Grunde. Ein Mr. Cronin, der in der Nacht vom 8. August von Albuquerque aus in St. Louis ankam berichtete, daß General Walker mit einer starken Subsistenz-Mannschaft vor kurzer Zeit El Paso passirte auf seinem Marsche nach Sonora. Seine Mannschaft zählte 800 gut equipirte und mit Minie-

Literarische Revue. VI.

Eine originelle und interessante Dichtung liegt vor uns: „Homer's Apothecose“ von Leopold Schefer. Erster Band, Zwölf Gesänge. (Vahr, M. Schauenburg u. C. 1858). Ein Epos in vierundzwanzig Gesängen? Fragen die erschrocknen Leser, welche die erhabene Langweiligkeit einer Epopöe in unserer raschlebenden Zeit für unüberwindlich halten. Und, in der That, wer jetzt noch pathetische Götter und Helden in Hexametern heraufbeschwören wollte: der würde seine Dichtung in ein noli me tangere für das große Lesepublikum verwandeln. Die Zeit der Göttermaschinerie ist vorüber und selbst die Heldenschemen, welche Pyrrus in seiner „Tunisias“ aus den Wolken hervorzucken läßt, paradiren sich selbst in ihrer ernsthaften Würde. Die vorliegende Dichtung Schefer's hat indeß mit jenen langathmigen Epopöen nichts gemein; sie giebt in epischer Form eine Verherrlichung des Dichters und gleichzeitig ein Bild des ganzen, vollen Menschenlebens, aus welchem die Blume der Dichtkunst hervorblüht. Freilich, die Götter spielen mit; aber mit welcher köstlichen Naivetät, mit welcher feinen Ironie ist die Welt des Olympos behandelt! Mit welchen schalkhaften Erfindungen einer freispielenden Phantasie hat Schefer die antike Mythologie bereichert! Was an tiefer Bedeutung in ihr liegt, das hat er aufbewahrt und geistvoll hervorgehoben — aber dieser in den Himmel geworfene ideale Widerschein der Menschenwelt zerrinnt bei ihm in die träumerische Magie eines phantastischen Spieles! Ein neckischer Humor zaunt am Worte des gewaltigen Olympiers; und schafft eine Reihe der niedrigsten Genrebilder, einen Kranz plastischer Gnommen der Poesie, in denen heitere und muthwillige Gedanken ein zierliches Gepräge gewinnen. Dabei ist von keiner Persiflage des epischen Styles die Rede, wie sie etwa in grober Holzschnittmanier in Blumauers „Aeneis“ oder mit feinem Spott in Voltaires „Bucelle“ zu finden ist, sondern der Dichter prägt die göttlichen Gestalten mit künstlerischer Liebe aus, und nur die Situationen, in die er sie bringt, haben irgend einen schalkhaften oder ironischen Zug, der uns verräth, daß der Dichter sie bloß für sich zum Spielzeug geschaffen. Anders läßt sich die antike Mythologie heute von keinem Dichter mehr behandeln. Die Dichtung enthält andre Scenen und Schilderungen aus dem göttlichen und menschlichen Leben, welche, von einem andern Dichter behandelt, keck, freivol, anßäßig erscheinen würden; aber Schefer besitzt die Grazie einer so harmlos lächelnden Naivetät, daß wir mit ihm getrost auf der Spar der süßen heiligen Natur wandern und uns die conventionellen Rücksichten nicht weiter ansehen. Welche olympischen Cabinetstücke malt uns der Dichter! Wenn Zeus der Ithiens Audienz erhält, während er seine Gattin Here mit der golddurchwobenen Decke zudeckt; wenn Anfangs die Decke nur von der Nasenspitze der Göttin aufgestaut wird, später aber Here aus Versehen oder zum Troß der Ithiens die „weiße Zeh“ hervorsteckt, „die Zeus mit der Hand wie den Vogel das Kind barg“ — so gewinnt der Olymp durch diese Scenen einen so bürgerlich häuslichen Anstrich, daß wir nur den „großlumigen Schlafrock“ zu vermiffen glauben. So weit aber geht Schefer's

parodirender Humor nicht — er schildert uns nur die Bettdecke der Here mit allen ihren Zeichnungen, ähnlich wie Homer den Schild des Achilleus schildert, und macht dabei, zur Entschuldigung des Zeus, welcher seinen Vater Kronos trotz dieser Decke ermodert, die feine Randbemerkung, daß unsterbliche Götter umsonst ansharren, um Erbe zu sein, selbst des Vaters; ja, er perflirt die Allmacht des Zeus durch den burlesken Zug, daß dieser einen Stuhl für die Ithiens herbeiwinkt und der Sessel gehorcht. Unerhöplich ist die Phantasie des Dichters in der Erfindung solcher kleinen drolligen Züge. Zeus ruf z. B. den Ganymedes und besieht ihm, geschwind zu laufen nach seiner Gemahlnheit. So nur begann er. Da ließ ihm geschwind schon dahin Ganymedes. Doch Zeus rief den Beeliten zurück, aussehend den Lufttrag. Steh, komm her! Wo läufst du denn hin? Was sollst du mir bringen? Höre den Sprechenden aus mit Gehuld, Boreiliger Güter! Oder als die drei Göttinnen sich vom Preise der Schönheit unterhalten, dem Apfel, den der Schärer Paris austheilen soll: Da sich des Preises gewärtig, schon lieblich geschlossene Augen, Standen die Göttinnen beid! und in ihre geöffneten Hände Tippt Aphrodita die Händchen, mit spielenden Fingern sie kispelnd; Und halbwoch, halbträumend noch fragete Here mit Eifer: Sprich, wo hast du den Preis? In allen diesen Bildern, auch aus dem Kreise des Menschenlebens, ist unklugbar viel Lebens- und Naturwahrheit, wie sie sich nur der feinsten Beobachtung erschließt, und die Kraft einer plastisch anschaulichen Darstellung. Hier tritt aber ein schwer lösbare Widerspruch des Schefer'schen Genies zu Tage. Dieser lichtvollen und greifbaren Detailmalerei entspricht keineswegs die Darstellung des Ganzen, die Fortbewegung der epischen Handlung, die in traumhaft ungeschickten Massen vor sich geht. Schefer knüpft in den Faden seiner Erzählung so viele Knoten, daß ihr klarer Verlauf allzuhäufig getrübt wird. Wir meinen hier nicht die Einschachtelungen, die im Epos ganz am Platze sind; nicht, daß Apyll das Schicksal seiner Geliebten, der Mutter Homers, Kriseis, und Geburt und Kindheit des großen Dichters ausführlich erzählt, nicht daß Homer selbst den Titanen Prometheus und den Schöpfungskrieg der unsterblichen Göttinnen — der fast drei Gesänge einnimmt — besingt, — wir meinen die magische Beleuchtung, die aus der Zauberalaterne des Pantheismus über die ganze Erscheinungswelt austritt, welche Götter, Menschen, Thiere und Pflanzen, das ganze All mit Glorienlammchen umleuchtet, das persönliche Geschick nur wie ein gleichgültiges Stück aus dem großen Alleben herausschneidet. Wir kamen zu keiner rechten Erwärmung für das erzählte Geschick des Einzelnen und zu keiner Spannung, so bunt und abenteuerlich es verlaufen mag. Wie viele Romantik ist im Geschick der Kriseis, der Mutter Homers, aber die darin auftretenden Personen fesseln uns nicht; ja wir haben Mühe, uns bei ihren Namen zurecht zu finden. Dies ist nicht ein äußerlicher Mangel, sondern die Darstellungs-Weise des Dichters entspringt aus seiner ganzen Weltanschauung. Ähnlich wie in den Werken der Romantiker läßt sein ironisches Spiel mit den Gestalten uns nicht zum undfangenen Glauben an ihre Wahrheit kommen, oder zur Theilnahme an ihren Thaten und Leiden. Nicht das Einzelne gilt

dem Dichter, sondern das All, nicht das Geschehene, sondern sein tieferer Sinn. Nach dieser Seite hin hat das Gedicht eine ethische Bedeutung! Die ganze Erzählung weist auf sie hin und ist fortwährend mit Gnommen durchwebt. „Der Kran der Liebe“ und „Hass in Hellas“ erscheinen in epischer Verkleidung. Die Vergöttlichung des Dichters ist der Grundgedanke des Werkes! Helden und Götter brauchen den Dichter, um nicht der Vergessenheit anheim zu fallen. Ueber dem vergessenen Grabhügel des Achilleus kreist ein lärmender Hochzeitergen — und darunter unter den Schatten des Hades empört sich der Held über sein entehrtes Grab, steigt auf in einer Feuerfäule und mahnt die Mutter, daß sie Zeus um den Sänger anflehe, der ihm in Göttergesängen dauernden Ruhm schenke. Die dithyrambische Feier des Dichters zieht sich mit schwunghaftem Ausstrich durch das ganze Gedicht. So singen schon die Charitinnen an der Wiege Homers: „Göttliches Kind! Amuth sei Dein! So in Leiden wie Freuden! Schredliches fliehe Dir schon und schön von der Lippe Dir Jartes, Dam ist es nichts als göttlich, dann ist erst göttlich es alles Wie es der Vater geschaffen und schaut! Du schaue dem Gott gleich. Weise gewinne Du Dir von den dornigen Rosen den Duft ab, Und von der stürmischen Nacht Dir die ruhigen goldnen Gestirne, Dir von der Höhle die Pracht und Dir von den Todten die Thränen! Doch diese Feier des Dichters wird erst wahrhaft lebendig, indem der Dichter der Herold der Poesie wird, die in seinem eigenen Geschick, im Bälberleben, in der Natur schlummert. Welche Fülle von Klängen hat Schefer in dieser Dichtung angeschlagen! Von Illums Trümmern und von dem vergessenen Grabe des Achilleus, von dem elegisch-wehmüthigen Anfang durch die harmlose Joville des Kinderlebens hindurch bis zum Titanenlied des Prometheus und jener Dithyrambe der Frauenschönheit, welche die drei Schlussgesänge dieses ersten Bandes enthalten! Es ist ein Reichthum, der Dugende von Duedogepoeten besämen könnte! Welche Menge der großartigsten und reizendsten Naturbilder, von den „Smargadnen Flammen der Pappeln“ bis zum Käfer, der sich die Grasnacht aufstellt! Welch ein Reichthum an neuen und originellen, mit epischer Breite ausgeführten Vergleichen, an Sentenzen von eben so eigenthümlicher, wie kräftiger Fassung, an Stellen der größten Dichter würdig! Freilich, wir müssen uns oft durch ein Gestrüpp seltsamer und gewagter Construktionen und Wortverbindungen schlagen, manches barocke und geschmacklose Bild mit in den Kauf nehmen; Correctheit, Glätte, Feile und der gute Geschmack des Bateau, alles das, worin der Triumph secundärer Talente besteht, vermiffen wir an vielen Stellen, werden aber dafür reichlich entschädigt durch andere, in denen die originelle Weltanschauung des Dichters gleichsam in plastischen Guß kommt und Formen von durchsichtiger und geistdurchdrungener Schönheit gestaltet, wie sie den bios glatten und geleckten Formtalenten niemals gelingen.

das Corps aber selbst zum Rückzuge genöthigt wird, geht es bis hinter die Meise zurück und vertheidigt diesen Fluß hartnäckig. Es operiren hierbei: die 17. Inf.-Brig.: General-Major v. Müller; die 18. Inf.-Brig.: General-Major Schwarz, und die 9. Cav.-Brig.: General-Major, Graf v. Schlippenbach. Die hierzu gehörenden einzelnen Regimenter und Truppentheile sind: das 6. Inf.-Reg.: Oberst v. Toll; das 6. Landw.-Reg.: Oberst v. Röder; das 18. Inf.-Reg.: Oberst v. Wangerheim; das 7. Landw.-Reg.: Oberst-Lieut. v. Rohrscheidt; das 3. Garde-Landw.-Reg.: Oberst-Lieut. v. Bojanowski, jedes Regiment zu 3 Bataillonen; das 4. Dragoner-Reg.: Rittmeister, Freiherr v. Böttlar; das 4. Landw.-Dragoner-Reg.: Major v. Krosigk; das 5. Kürassier-Reg.: Oberst-Lieutenant, Freiherr v. Botthmar; das 5. schwere Landwehr-Reg.: Major v. Below, jedes Reg. zu 4 Escadrs.; die 1. und 2. Spfindige, die 1. und 2. 12pfündige und die 1. reitende Batterie, also 5 Batterien zu je 4 Geschützen. Hierbei befindet sich 1 Comp. der 5. Pionier-Abtheilung. Es wirken also bei dem West-Corps: 15 Bat., 16 Esc., 20 Geschütze und 1 Comp. Pioniere. Ein heute Morgen gegen 7 Uhr eintretender starker Regenfall stellte für den Tag und die militärischen Unternehmungen ein günstiges Wetter in Aussicht. Die dichten Wolkenmassen lütheten sich jedoch schon nach kurzer Zeit, der Regen ließ nach und die Witterung gestaltete sich durchaus vorthellhaft für die Ausführung der militärischen Pläne des Tages. Von nah und fern hatten sich Zuschauer aller Art auf den Operationsplätzen eingefunden. Abends bezogen beide gegeneinanderstehende Corps Bivouacs. Das West-Corps, die 9. Division, lagerte sich etwa 1000 Schritte südlich von dem Dorfe Lässig; das Ost-Corps, die 10. Division, bei Eichholz. Die Vorposten-Kront ist bis zur Meise vorgeschoben. Der Generalstab des 5. Armeecorps (der commandirende General Graf v. Waldersee, der Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant v. Kurovsky, der Major v. Stösch, Hauptmann v. Herrmann, Rittmeister und Adjutant v. Heuduck, Hauptmann Fehr. v. Falkenhäusen) nahm sein Hauptquartier in Seichan.

* Der Prinz Carl von Preußen fgl. Hoh. traf mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn heute Morgen von Berlin hier ein und wurde auf dem Central-Bahnhofe von Sr. Exc. dem Ober-Präsidenten, Fhrn. von Schleinitz, und dem Polizeipräsidenten von Kehler empfangen. Sr. fgl. Hoh. schiffte in dem Wartesalon und setzte bald darauf die Reise mit dem Schnellzuge nach Wien fort.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist heute Abend von Spillernort hier eingetroffen und hat alsbald auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die Reise nach Braunschweig fortgesetzt.

In der künftigen Woche wird Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha hier eintreffen, um der Ausführung der von ihm componirten Oper „Santa Chiara“ beizuwohnen.

(PC.) [Die Gymnasien der Provinz Schlesien. I.] Die Provinz Schlesien mit 1,182,496 Einwohnern, worunter 1,617,943 evangelischer und 1,528,300 katholischer Confession, besitzt 22 Gymnasial-Unterrichtsanstalten, also 1 auf 145,113 Einwohner. Von den Anstalten sind 14 königlichen, 6 städtischen und 2 königlichen und städtischen Patronats. Der Confession nach sind 14 evangelisch und 8 katholisch. Die Schülerzahl der letztern beträgt 3215, so daß also ein katholischer Gymnasiast unter 476 katholischen Einwohnern sich findet, während dieser Durchschnittszahl bei den Evangelischen sich nur auf 393 erhebt. Dem wirklichen Verhältniß der Gymnasialbildung kommt man jedoch näher, wenn man die Confessionen nicht scheidet, denn die Gymnasien werden von der einen oder der andern der letztern in Schlesien nicht ausschließlich benutzt. Legt man demgemäß die Gesamtzahl der Bevölkerung und der Schüler bei Berechnung des in Rede stehenden Durchschnittszahles zu Grunde, so findet sich in Schlesien 1 Gymnasial-Schüler unter 434 Einwohnern. Ueber die einzelnen Regierungsbezirke der Provinz vertheilt sich die Gymnasien folgendermaßen:

1. Regierungsbezirk Breslau: Die Stadt Breslau hat 4 Gymnasien, nämlich: 1) das städtische evangelische St. Elisabeth-Gymnasium mit 12 Klassen, 574 Schülern, 17 Lehrern, bereits im Jahre 1293 vom Bischof Johann III. gestiftet. Sein Etat erfordert 12,692 Thlr., wovon 10,960 Thlr. auf Lehrerbefoldungen fallen. 2) Das städtische lutherische St. Marien-Magdalenen-Gymnasium mit 11 Kl., 627 Sch., 19 L., im Jahre 1293 vom Cardinal Guido gestiftet, seit 1643 Gymnasium, mit 12,029 Thlr. Ausgabe, davon 9799 Thlr. Lehrerbefoldung. 3) Das (königliche) reformirte Friedrichs-Gymnasium mit 6 Kl., 211 Sch., 12 L., bestand schon im vorigen Jahrhundert. Sein Etat erfordert 7013 Thlr., wovon 200 Thlr. aus Staatsfonds, 1906 Thlr. aus eigenem Vermögen, 3947 Thlr. aus eigenem Erwerbe, 960 Thlr. aus Stiftungs- u. a. Fonds fließen. Die Befoldungen der Lehrer betragen 4874 Thlr., die Verwaltungskosten 2139 Thlr. 4) Das (königliche) katholische Gymnasium mit 14 Kl., 713 Sch., 23 L., gestiftet unter Leopold I. im Jahre 1638 von den Jesuiten, bis 1811 mit der von denselben gleichfalls errichteten Universität vereinigt. Seine Ausgaben belaufen sich auf 13,800 Thlr., wovon 113 Thlr. aus eigenem Vermögen, 8017 Thlr. aus eigenem Erwerbe, 5750 Thlr. aus Stiftungs- u. a. Fonds bestritten werden. Die Lehrerbefoldungen erfordern im Ganzen 10,812 Thlr., die übrigen Ausgaben 3068 Thlr. 5) Das (königliche) evangelische Gymnasium zu Brieg mit 6 Kl., 277 Sch., 12 L., im Jahre 1564 von Herzog Georg III. gestiftet. Der Etat der Anstalt erfordert 6804 Thlr., wovon 510 Thlr. aus Staatsfonds, 318 Thlr. aus eigenem Vermögen, 2869 Thlr. aus eigenem Erwerbe, 3107 Thlr. aus Stiftungs- u. a. Fonds fließen. Die Lehrer erhalten 5520 Thlr. Befoldung; die übrigen Ausgaben betragen 1284 Thlr. 6) Das (königliche) katholische Gymnasium zu Olag mit 6 Kl., 300 Sch., 12 L., von den Jesuiten im Jahre 1597 gestiftet, mit 7832 Thlr. Ausgabe, wovon 196 Thlr. aus eigenem Vermögen, 3036 Thlr. durch Schulgeld, 4600 Thlr. aus dem katholischen Hauptstiftungs-Schleiers bezogen werden. Die Befoldungen der Lehrer erfordern 6044 Thlr. 7) Das evangelische Gymnasium zu Dels mit 7 Kl., 252 Sch., 18 L., im Jahre 1594 vom Herzog Karl zum Gymnasium erhoben. Die Ausgaben, im Ganzen 5767 Thlr., an Lehrerbefoldungen 3955 Thlr., wer-

den mit 400 Thlr. aus Staatsfonds, 1147 Thlr. aus eigenem Vermögen, 2444 Thlr. Schulgeld, 1776 Thlr. Stiftungs- u. a. Geldern bedekt. 8) Das evangelische Gymnasium zu Schweidnitz mit 6 Kl., 311 Sch., 12 L., 6608 Thlr. Ausgabe, nämlich: 756 Thlr. aus Staatsfonds, 3391 Thlr. Schulgeld, 1461 Thlr. Stiftungs- u. a. Fonds. Die Lehrer erhalten 5168 Thlr. Befoldung. Das Gymnasium bestand schon im vorigen Jahrhundert als lateinische Schule.

Der Reg.-Bez. Breslau mit 1,227,009, und zwar 727,500 evangelischen und 485,832 katholischen Einwohnern, hat 8 Gymnasien, darunter 2 katholische. Die Gesamtzahl der Schüler derselben beträgt 3265, wovon 1013 die beiden katholischen Anstalten besuchen. Nach diesen Zahlen käme 1 Gymnasium bei den Evangelischen auf 121,250, bei den Katholiken auf 242,916, und 1 Gymnast bei den erstern auf 323, bei den letztern auf 479 Einwohner. Es läßt sich aber voraussetzen, daß außerhalb der Stadt Breslau Katholiken auch die evangelischen Gymnasien besuchen, wonach der Gesamtdurchschnitt folgender sein würde: es kommt 1 Gymnasium auf 155,400 und 1 Gymnast auf 376 Einwohner des Regierungsbezirks überhaupt.

8. Liegnitz, 6. September. Die in Vorbereitung begriffene Festlichkeit, welche die Ritterschaft des diesseitigen Regierungsbezirks und das Kreiscommissariat der Allgemeinen Landesstiftung als Nationalbank Sr. fgl. Hoheit dem Prinzen von Preußen am 9. d. M. auf dem Haag zu geben gedenken, dürfte, wenn das Wetter die projectirte Ausführung nicht fört, von großem Interesse sein. Wir sind in den Stand gesetzt, vorläufig Folgendes hierüber mittheilen zu können. Das projectirte Concert zum Besten der Allgem. Landesstiftung ein Unternehmern des Kreis-Commissariats, wird von 4 Militairkapellen: des 10. u. 18. Inf.-Reg. und des Ulanen- u. 2. Leib-Hufaren-Regiments gratis ausgeführt werden. Dasselbe zerfällt in 3 Abtheilungen, und werden dabei eine Menge sehr werthvoller Sachen zum Vortrage kommen. Den Krönungsmarsch aus dem Propheten werden die Kapellen des 10. und 18. Inf.-Reg., den Papstensreich sämmtliche Kapellen exequiren. Vom 7. Inf.-Reg. werden 300 Mann gespielt. Schon seit voriger Woche arbeitet man an einer eleganten Ausstattung des Schießhauses. Der Haag und der Weg vom Schießhaus nach dem Breslauer Thore werden von der Dämmerung ab hell erleuchtet sein. Zum Schluß findet ein großes Feuerwerk statt. Sr. fgl. Hoh. der Prinz von Preußen hat die an ihn ergangene Einladung anzunehmen geruht und sein Erscheinen bei dem Feste zugesichert. Die Comitees der Ritterschaft und des Kreis-Commissariats gehen bei der Arrangirung des Festes Hand in Hand. Auch die übrigen Vorbereitungen für die in dieser Woche stattfindenden Festlichkeiten nehmen ungehinderten Fortgang. Auf den Thürmen der Kirchen steht man schon großartige Vorrichtungen für die beabsichtigte allgemeine Illumination und von dem Thurme des Schießhauses weht seit heute Vormittag lustig die preussische Flagge.

8. Liegnitz, 7. Septbr. Die Bivouacs der gestern gegeneinander bei Lässig und Eichholz lagernden Divisionen des 5. Armeecorps boten ein in jeder Hinsicht interessantes Bild dar. Es war ein vollständiges Kriegslager mit heiterer, friedlicher Physiognomie, an der Jedermann sein Wohlgefallen fand. Das Wetter war in jeder Hinsicht für den beabsichtigten Lagerzweck wünschenswerth. Die Milde der Temperatur und die gegen Abend eingetretene vollständige Windstille hofen die Stimmung aller Herzen. — Militair und Civil, welches sehr zahlreich aus Liegnitz, Jauer, Goldberg und den umliegenden Ortschaften auf den Bivouac-Plätzen vertreten war, bewegten sich bis tief in die Nacht in gemüthlicher Eintracht bunt durcheinander. Von Liegnitz aus waren die Wachtfeuer in ihrer ganzen Ausdehnung deutlich zu sehen. Auch in unserer Stadt sah es sehr belebt aus. Auf den Straßen und Plätzen wurde bei dem hellen Schein der Gasflammen vollständig Corso gelaufen. Mit dem Eintritt der Finsterniß richteten sich aller Blicke nach dem Kranze des Oberkch-Thurmes, wo bereits Proben für die projectirte große Illumination angestellt wurden.

Gesehe. Verfügungen. Entscheidungen.

7. Breslau, 6. September. [Schwurgericht.] Heute begann die sechste diesjährige Schwurgerichts-Periode unter dem Vorhise des Herrn Stadtgerichts-Director Bratich. Als beizühende Richter fungiren in derselben die Herren Stadtgerichtsräthe Werdit, Gärtner, Baron v. Jenneberg und Döbersch. Es wurden als Geschworene für die heutige Sitzung ausgelost die Herren: Viertel, Raymond, v. Paczenky, de Mege, Neugebauer, Müller, Kötter, Baron v. Obernitz, Scholz, Weyersdorf, Hänel, Pauli, Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Ring, Vertheidiger: die Herren Wessner Orgler und Hof. Eisner. Auf der Anklagebank saßen in der ersten zur Verhandlung anstehenden Anklage die Lagerarbeiter C. Grund, C. Klose und Gottlieb Hiesler, sämmtlich aus Bernstadt. Sie waren geständig, der erste nach bereits einmaliger Bestrafung wegen Diebstahls, zwei Mal bei Bauern in Buchwald, Kreis Dels, eingebrochen zu sein und hierbei Viehralien in bedeutender Menge und Leinwand entwendet zu haben, die letzteren beiden an einem dieser Diebstähle Theil genommen zu haben, nachdem sie bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft worden. Die vermittelte Schmeber Pankle wurde durch den Spruch der Geschworenen der einfachen Hehlerei schuldig befunden. Grund wurde zu 3 Jahr Zuchthaus und dreijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht, Klose und Hiesler zu je 5 Jahr Zuchthaus und 5jährige Stellung unter Polizeiaufsicht, die Wittwe Pankle zu einem Monat Gefängnis und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt. In der zweiten Anklage wurde der Fabrikarbeiter Johann Benjamin Lorenz von hier wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle unter mildern Umständen zu einem Jahr Gefängnis, Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr, der Schuhmachergeselle Feiz Hoffmann von hier, bereits 5 Mal wegen Diebstahls bestraft, wegen Theilnahme an schwerem Diebstahl zu sechs Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeitdauer verurtheilt. Sie hatten in der Nacht vom 7. zum 8. Juni d. J. nach vorheriger Verabredung sich in die Wohnung des Weinkaufmanns Simmchen hier begeben. Lorenz war durch ein

offenstehendes Fenster eingekleinert und hatte 2 Kisten Cigarren im Werthe von 10 Thlr. dem außenstehenden Hoffmann zugereicht. Nachbarn hatten dies beobachtet und es wurde Lorenz noch in der Simmchen'schen Weinhandlung festgenommen.

Ferner erchien auf der Anklagebank der Kutscher Carl Hante in Himmelsthal, Kreis Poln. Warthenberg. Er hatte seinem Dienstherrn, Rittergutsbesitzer Gottschling, eine Quantität Korn aus dem verschloffenen Schüttboden vermittelst Einbruchs in denselben entwendet. Er war gefänglich und wurde unter Annahme milderer Umstände zu 6 Monaten Gefängnis, Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterjagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.

Endlich wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Dienstknecht Carl Kurzer wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu zwei Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

8. Breslau, 7. Septbr. [Börse.] Die Börse war heute in außerordentlich günstiger Stimmung, welche indeß meist den österreichischen Speculationspapieren zu Gute kam, von welchen österr. Credit von 127 1/2-128 1/2, desgl. Nationalanleihe von 84 1/2-85 und Banknoten von 100 1/2-101 1/2 bezahlt worden sind. Die einheimischen Effecten nahmen an der Steigerung einen verhältnißmäßig geringen Antheil und nur Freiburger Eisenbahn-Actien waren zu wesentlich höheren Courcen begehrt. Man suchte alte zu 99 1/2, neue von 97 1/2 bis 98-97 1/4 pSt. Lanowitzer waren bei 62 1/2 anfänglich zu haben, später anzubringen. Schlesische Bank 86 1/2-87-86 1/2 bez. u. Br. Börsenschluß, bei Eintreffen der Wiener Course, sehr fest und für viele Devisen noch höher.

88. Breslau, 7. Sept. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen weichend. Kündigungsscheine und loco-Waare 41 1/2 a 7/12 bez., per Septbr. und Septbr.-Octr. 42 1/4 a 41 1/4 a loco bez., Octr.-Novbr. 43 1/2 a 43 bez., Novbr.-December 44 1/2 a 44 bez., Januar-Febr. 1859 —, Febr.-März —, März-April —, April-Mai 47 1/2 a 47 bez. u. Br. Rüböl etwas matter, abgelauene Kündigungsscheine 15 1/2 bez., per September 15 1/2 Br., Sept.-Octr. 15 1/2 Br., 15 1/2 G., Octr.-Novbr. 15 1/2 bez. u. Br., Nov.-Dec. 16 Br., April-Mai 1859 15 1/2, Brief. Kartoffel-Spiritus unverändert, per September 7 1/2 Br., Septbr.-Octr. 7 1/2 Br., Octr.-Novbr. 7 1/2 Br., Novbr.-December 7 1/2 Br., Januar-Febr. 1859: 8 Brief, Febr.-März —, März-April —, April-Mai 8 1/2 Br.

8. Breslau, 7. Septbr. [Producten-Börsen-Bericht.] Wind: Nord. Wetter: regnet, 14 Grad Wärme.

An der heutigen Börse war in Roggen zu weichenden Preisen mäßiger Umsatz, Kündigungsscheine 41 1/2-41 1/2 Thlr. bez., Septbr. sowie Herbst (Septbr.-Octr.) 42 1/4-41 1/4-42 Thlr. bezahlt, Octr.-November 43 1/2 bis 43-43 1/4 Thlr. bez., Novbr.-December 44 1/4-44 Thlr. bez., Frühjahr 47 1/4 bis 47 Thlr. bezahlt. Hafer flau und geschäftslos, Herbst 31 1/2 Thlr. Brief. In Spiritus fand zu erniedrigten Preisen schwaches Geschäft statt, gefündigt 50 Eimer, loco ohne Faß 7 1/2 Thlr. bez., Kündigungsscheine 7 1/4 Thlr. bez., Septbr. so wie Herbst 7 1/2 Thlr. bez., Octr.-Novbr. 7 1/2 Thlr. bez., Nov.-Dec. 7 1/2 Thlr. Br., Frühjahr 8 1/2 Thlr. Br. Robes Rüböl wurde bei matter Stimmung schwach gehandelt, abgelauene Kündigungsscheine 15 1/2 Thlr. bez., Septbr. 15 1/2 Thlr. Br., Herbst 15 1/2 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. G., Octr.-Novbr. 15 1/2 Thlr. bez. u. Br., Novbr.-Decemb. 16 Thlr. Brief, Frühjahr 15 1/2 Thlr. Brief. Zint bill und ohne Angebot, loco 7 Thlr.

8. Stettin, 6. September. [S. Blöddemann.] Wetter trübe. Wind: Westen. Barometer 28 3/4. Temperatur Morgens 12 Grad Wärme. Weizen matter; loco gelber alter pr. 85pd. 71 Thlr. bez., geringer neuer 55 Thlr. pr. 85pd. bez., auf Lieferung 53-55pd. gelber pr. Septbr.-Octr. 70 1/2 Thlr. bez. und Br., pr. Octr.-November 71 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 75 Thlr. bez., Br. und Gd.

Roggen bekauptet; Anmeldungen pr. 77pd. 43 1/2 Thlr. bez., auf Lieferung 77pd. pr. Sept.-Octr. 44 Thlr. bez. und Br., 43 1/2 Thlr. Gd., pr. Octr.-Novbr. 44 1/2 Thlr. bez., 44 1/4 Thlr. Gd., pr. Novbr.-Decbr. 45, 45 1/4 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 48 Thlr. bez. und Br.

Serfle loco pr. 70pd. alte Pomme. 39 Thlr. bez., neue Pomme. 40 Thlr. bez., auf Lieferung 69-70pd. pr. Septbr.-Octr. große ohne Benennung 39 Thlr. bez., pr. Octr.-Novbr. Pomme. ohne Benennung 40 Thlr. bezahlt.

Hafer ohne Umsatz. Erbsen 60 a 65 Thlr. Br. Rüböl unverändert, loco 15 Thlr. Br., auf Lieferung pr. Septbr.-Octr. 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Gd., pr. Oct.-Nov. 15 1/2 Thlr. Br., pr. Nov.-Dec. 15 1/2 Thlr. bez. Leinöl loco incl. Faß 12 1/4 Thlr. bez. und Br., pr. Sept.-Oct. 12 1/2 Thlr. bezahlt.

Baumöl Malaga 14 1/2 Thlr. trans. bez. Hansöl russ. 11 1/2 Thlr. trans. bez. Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 19 a 18 1/2 pSt. bez., desgl. mit Faß 19 pSt. bez., auf Lieferung pr. Sept.-Octr. und Octr.-November 19 pSt. Gd., pr. November-December 19 1/2 pSt. bez., pr. Frühjahr 18 1/2 pSt. bez. In vergangener Woche sind zu Wasser zugefahren: 1189 1/2 W. Weizen, 1588 W. Roggen, 758 W. Serfle, 410 W. Hafer, 9 1/2 W. Erbsen, 27 W. Delfaat, 500 Ctr. Zint, 76 Faß Leinöl.

Auf der Berlin-Stettiner Bahn sind in voriger Woche von hier verladen: 258 1/2 W. Weizen, 17 W. Roggen, 75 W. Hafer, 513 1/4 Ctr. Rüböl, 1 Faß Spiritus.

Es ist soeben in Sachsen die Erfindung ans Licht getreten, aus dem Mehl von a 5 gemachtem Roggen ein Brot zu bereiten, welches eben so gesund und wohlsmekend ist, als wäre es von Mehl aus nicht ausgewaschenem Getreide gebaden. — Besonders in die sem Jahre ist dies wichtig, da in vielen Theilen Schlesiens das Getreide ausgewaschen ist. Unterjagmeter bezieht sich daher, das hierbei anzunehmende eben so einfache als billige Verfahren nachstehend mitzutheilen: Das Mehl von ausgewaschenem Roggen wird, wie gewöhnlich, zu Teig gebildet, der Sauerteig dann zugefügt und hiernächst auf 10 Pfd. Mehl eine Quantität von 16 Loth Kochsalz in wenig Wasser aufgelöst, beigemischt und dies gut durchgearbeitet. — Nicht nur eigener Versuch mit dem Genuss dieses Brotes, sondern auch die Empfehlung des bewährten Chemikers Stöckhardt in Tharandt hat die Tüchtigkeit dieses Mittels bekräftigt. Ob bei Weizenmehl ein gleicher Erfolg zu erzielen, ist mir zwar nicht bekannt geworden, es läßt sich dies aber sicher vermuthen und durch einige Versuche leicht feststellen.

Breslau, den 6. Sept. 1858. v. Pannewitz.

Wasserstand.

Breslau, 7. Sept. D. V. 14 F. 2 B. U. P. 1 F. 3 B.

Redacteur: F. A. Voigt in Breslau.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Gastwirth Herrn Heinrich Wendriner zu Tschoplowitz bei Brieg, setzen wir hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an. Hofenberg den 6ten September 1858. W. J. Bloch, Gemeinde-Beglaubigter und Frau.

Clara Long, Moritz Haenstler, Verlobte. Friedland in Schl. Gr.-Glogau.

Als Verlobte empfehlen sich Rosalie Lecknitzer, Isaac Pollak, Maslowitz.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine geliebte Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Diese Anzeige statt besonderer Meldung. W. Wartenberg, den 5. Septbr. 1858. Reich, Kreisrichter.

Entbindungs-Anzeige. Am 6ten d. M. wurde in Bögmüßke bei Meisen meine geliebte Frau Bertha geb. Bornmann von einem munteren Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an Münke, Lieutenant im 10ten Landwehr-Regt. C.-D. Jauer, 5. September 1858.

Entbindungs-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung. Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß heute Abend 11 1/2 Uhr meine innig geliebte Frau Auguste, geb. Schumann, von einem munteren Mädchen, mit des Höchsten Hüße glücklich entbunden wurde. Breslau, den 6ten September 1858. Weigelt.

Statt besonderer Meldung. Unter Gottes gnädigen Beistand wurde heute früh 8 Uhr meine liebe Frau Anna, geborne Rudolph, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Nieder-Luzine, den 6. September 1858. Richter, Pastor.

Die heut Abend 7 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Betty, geb. Ciewius, von einem gesunden Sohne, beehrt sich Theilnehmenden ganz ergebenst anzukündigen. Ernst Crüger, Königsberg in Pr., den 5. Septbr. 1858.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittag 4 Uhr starb unser jüngerer Sohn Ethmar, 2 1/2 Jahr alt, an der Ruhr. Wir zeigen dieses Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hiemit ergebenst an und bitten tief betrauert um stille Theilnahme. Glatz, den 6ten September 1858. Der Sanitäts-Rath Dr. Wetzel, und Frau.

Statt besonderer Meldung. Heute um 3 1/2 Uhr des Morgens verschied nach schwerem Kampfe meine innig geliebte Gattin Johanna, geb. Schneer, in dem Alter von 35 Jahren. Meinen Verwandten und Freunden widme ich diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme an meinem namenlosen Schmerze. Schloß Rathbor den 6. September 1858. Schmidt, Herzogl. Kammer-Rath.

Todes-Anzeige. Das nach langem Leiden an 6ten d. M. erfolgte Ableben des königl. Sanitäts-Raths und Ritters des rothen Adlerordens Hr. Dr. Kolley hier selbst, in seinem 65ten Lebensjahre, zeigen ergebenst an: die Aerzte des Kreisfes. Weisitz, den 6ten September 1858.

Heute Abend 11 1/2 Uhr verschied an organischen Herzleiden unsere liebe, gute Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, die Frau Kreischmer Louise Scholz, geb. Wabisch, im Alter von 39 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Breslau, den 6. September 1858. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr auf dem großen Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag starb an Krämpfen unser geliebtes einziges Kind Elisabeth. Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrauert an: Major Wildegans und Frau. Dels, den 7ten September 1858.

Todes-Anzeige. Gestern früh 1/2 Uhr vollendete nach langen Leiden unser theurer, innig geliebter Oheim, Vater, Schwieger- und Großvater, der Particulier Christian Friedrich Preiser, in dem ehrenvollen Alter von 76 Jahren 7 Monaten, sein uns so theures Leben, was wir entsetzten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzeigen. Trebnitz den 6. September 1858. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute Morgen 7 1/2 Uhr entschlief hier selbst in dem blühenden Alter von 24 Jahren, in Folge eines Sturzes mit dem Pferde, nach dreitägigem Krankenlager am Lungenschlage, unser innig geliebter Bruder und Schwager Richard v. Kessel, Secunde-Lieutenant im 1ten Hufaren-Regiment. Im tiefsten Schmerze zeigen wir diesen für uns unerlässlich Verlust allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Gr.-Kretowitz bei Stroppen, 4. Septbr. 1858. Die Hinterbliebenen.

Ausstellung schlesischer Alterthümer. (heidnische und kirchliche Gegenstände, Waffen, Rüstungen, Alterthümer des Bürgerthums und des Gewerbes) in der Börse. Täglich geöffnet. Eintrittspreis 2 1/2 Sgr.

Medicinische Section. Freitag den 10. September Abends 6 Uhr: Vortrag von den Herren Dr. Schiller und Privatdocent Dr. Cohn.

Verloren: 2 acceptirte Prima-Wechsel, von 49 Thlr. per 22. November a. c. u. von 47 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. per 3. November a. c. Giro an S. Dollauf's Erben in Königsberg i. Pr. Vor Mißbrauch wird gewarnt. Mit einer Beilage.

Theater-Repertoire.

In der Stadt. Mittwoch den 8ten Septbr. 66. Vorstellung des 3ten Abommens von 70 Vorstellungen. Die Frauen von St. Cyr. Lustspiel in 5 Acten, nach dem Französischen: Les demoiselles de St. Cyr, des Alexander Dumas. Freitag den 10. September, bei ausgehobenem Abonnement. Zum erstenmale: Santa Chiara. Große romantische Oper in 3 Acten von Carl Birch-Wieser. Musik von F. C. J. S. Sommertheater im Wintergarten. Mittwoch, den 8ten September: 25te Vorstellung im 3ten Abonnement: Die Wandler von Berlin. Pötte mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner.

Volks-Garten.

Morgen Donnerstag, 9. Sept.: Letztes großes Gartenfest, Concert, Illumination, Feuerwerk und bengalische Flammen. Das Nähere belegen die morgigen Anschlag-Zettel und Programms.

Danksaugung.

Allen hohen Vorgesetzten des königlichen Ober-Bergamtes zu Larnowitz, der Gewerkschaft und den verehrten Greubenbeamten zu Scharkei und Deuten, wie auch allen gütigen Theilnehmern, Freunden und Bekannten, fühlen sich Eltern, Geschwister und Verwandte tiefgebrungen, den wärmsten geborsamsten Dank für die, dem am 22. März d. J. in der Wilhelmminen-Grube zu Scharkei verunglückten und am 3. d. M. aufgefundenen Leichnam des Steigers Carl Drechsler in so hohem Grade bewiesene Theilnahme und gütige Veranstaltung eines so ehrenhaften, feierlichen Leichenbegängnisses von ganzem Herzen anzusprechen. Am den 6. September 1858. Die Hinterbliebenen.

Wöchentliche Dampf-Schiff-Fahrten.

Nach Gull. „Enlille“ am 8. September, „Northman“ am 11. „Alexandra“ am 15. „Gertrude“ am 18. „Arthur“ am 22. Nach Colberg und Stolpmünde. Dampfer: „Stolz“ am 10. September Morgens 5 Uhr. Nach Danzig (Abing). Dampfer: „Colberg“ am 11. September Morgens 6 Uhr. Nach Rotterdam-Amsterdam (Label auch nach Antwerpen, Dänkirchen, Havre, Bordeaux etc.). Dampfer: „Maastroom“ Mittwoch am 15ten September. Hud. Christ. Gröbel in Steffin.

Bekanntmachung.

16. September c. ab treten im Bezirke der Ober-Post-Direction in Breslau die nachstehenden Cours-Veränderungen ein. A. Es werden aufgehoben: die beiden täglichen Personposten zwischen Glas und Heiners, Bad. B. Dagegen wird eingerichtet: eine tägliche Personpost zwischen Glas und der Stadt Heiners (3 Meilen) mit vierstägigem Wagen, aus Glas um 3 Uhr Nachmittags, in Heiners, Stadt um 5 U. 40 M. Nachm., aus Heiners, Stadt um 9 Uhr Vormittags, in Glas um 11 Uhr 40 Min. Vormitt. Bei dieser Post wird ein Personengeld von 6 Sgr. pro Person und Meile erhoben; wofür 30 Pfd. Reise-Effecten unentgeltlich mitgeführt werden können. Breslau, den 7. September 1858. Der Ober-Post-Director Schulze.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Adolph Habert ist der Kaufmann Ernst Leitz, — Karlsplatz Nr. 1 hier, zum endgültigen Verwalter der Masse ernannt worden. Breslau, den 3. September 1858. Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Gerfon Ostendorf zu Neumarkt, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 30. Septbr. d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 22. October 1858, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar, Kreis-Richter Schnabel, im Parthei-Zimmer Nr. 3 unseres Geschäfts-Locals anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Nagel, Voegel u. Silliges hier zu Sachwaltern vorgeschlagen. Neumarkt, den 31. August 1858. Königlich Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zu der Donnerstag den 30. Septbr. a. c. Nachmittags 3 Uhr im großen Conferenz-Saale der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft auf dem hiesigen Central-Bahnhofe stattfindenden diesjährigen ordentlichen General-Verammlung eingeladen. In derselben kommen zur Verhandlung und Beschlußnahme: 1) die im § 10 des mit dem Staate am 17. Septbr. 1856 geschlossenen Vertrages bezeichneten ordentlichen Gegenstände der General-Verammlung; 2) zwei Nachträge zum Gesellschafts-Statute, betreffend: a. den Betrieb des Bergbaues Seitens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, b. die Modification des mit dem Staate über die Garantie etwaiger Zinsausfälle des Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn-Anlage-Kapitals am 28. Juli 1853 geschlossenen Vertrages, resp. auch des § 9 des zweiten Nachtrags-Statuts vom 11. August 1843, und Ermächtigung des Verwaltungsraths zur Vereinbarung über die etwa zu beschließenden Änderungen der betreffenden Statuten-Nachträge mit der Staats-Regierung; 3) eine Vorlage über eine dem Dombau zu Berlin zugewendete Summe. Diejenigen Herren Actionaire, welche dieser General-Verammlung beiwohnen wollen, haben in Gemäßheit des § 29 des Gesellschafts-Statuts spätestens am 29. September a. c. im Directions-Bureau auf dem hiesigen Central-Bahnhofe ihre Actien vorzulegen, oder deren am dritten Orte erfolgte Niederlegung glaubhaft nachzuweisen und zugleich ein unterschriebenes Nummern-Verzeichniß derselben in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das eine mit dem Vermerke der zutreffenden Stimmen und dem Siegel der königlichen Direction versehen, zurückgegeben wird und als Einlostarte zu der Verammlung dient. Breslau, den 2. Septbr. 1858. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft von Ravenstein. J. L.

Oberschlesische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen den Verkauf von neun alten Locomotiven nebst Tendern, welche im Betriebe der Bahn nicht mehr verwendbar, an den Meistbietenden, und haben dazu einen Termin auf Freitag, den 24. Septbr. c. Vormittags 11 Uhr, in unserem Central-Bureau hier selbst anberaumt, bis zu welchem etwaige Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf den Anlauf neun alter Locomotiven nebst Tendern“ eingereicht sein müssen und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Der Zuschlag erfolgt Seitens der unterzeichneten Behörde innerhalb 14 Tagen nach dem Termine, worauf innerhalb weitem 14 Tagen die Abnahme und Zahlung erfolgen muß. Die Locomotiven und Tender können täglich auf unserem hiesigen Bahnhofe in Augenschein genommen werden und wollen Kaufsüchtige sich dieserhalb an den Ober-Maschinenmeister Sammann wenden. Breslau, den 31. August 1858. Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf folgen: der, auf der Brettmühl-Abgabe zu Kath. Hammer stehender, trockner Mäster-Brennholzer aus dem Einschlage des vorigen Winters, und zwar: 71 1/2 Klafter Nieseln Scheitholz und 48 Kl. Birken Scheitholz ist Termin auf Montag, den 20. September c., früh 9 Uhr, im Gerichts-Strichsam zu Kath. Hammer anberaumt. Kubriid den 3. September 1858. Der Oberförster.

Auction.

In der Kaufmann S. Rettig'schen Concurs-Sache sollen in Nr. 11 Klosterstraße versteigert werden, und zwar: a) Montag den 13. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr ab, die Specerei- und Colonial-Waaren, Tabak und Cigarren etc. b) Dienstag den 14. von 9 Uhr an, die Rhein-Roth-, Franz- und Ungar-Weine, Rum und Liqueure, in Gebinden wie auf Flaschen. c) Mittwoch, den 15. endlich Meubel, Utensilien und die Laden-Einrichtung. Fuhrmann, Auct.-Commis.

Auction.

Freitag den 10. d. Vormittags um 11 Uhr, werden Meische Straße Nr. 45 alte Fenster, Thüren, Bauholz meistbietend verkauft werden.

Eine königl. Domainen-Pacht ist auf noch 12 Jahre im Wege der Cession zu erwerben. Es ist hierzu ein Kapital von mindestens 12,000 Thlr. erforderlich. Näheres durch J. Hebig, Klosterstraße Nr. 12.

Ein Freigut in der Nähe einer Stadt, 400 Morgen groß, mit vorzüglichem Acker, guten massiven Gebäuden, vollständigem Inventarium, festem Hypothekensysteme, ist sofort veräußlich. Preis 24,000 Thlr. Anzahlung 6—8000 Thlr. Näheres durch J. Hebig, Klosterstraße Nr. 12.

Avos für Baulustige. In dem nobelsten Theile der Schweidnitzer Vorstadt, wo Bauplätze stets gesucht und gern gekauft werden, ist eine ehemalige Kräuterküche, deren nur zum Abbruch geeignete Gebäude ein bedeutendes Gefilde nach der Straßenfront hin einnehmen, ohne Handel, für den sehr billigen aber festen Preis von 10,000 Thalern, mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Auftrag u. Nachw.: Km. N. Felsmann, Schmiedebücke Nr. 50.

Eine complete Laden-Einrichtung steht wegen eines Umbaues in meinem Geschäfts-locale, Neusche Straße Nr. 2, zum sofortigen Verkauf und ist vom 1. October c. zu übernehmen. Simon Königsberger.

Ein Ackergut in N.-S. 7 Meilen von Breslau, 1 1/2 Meile von einer Eisenbahn mit 888 Morgen fleißigem Acker, Forst und Wiesen, sehr gutem Boden und lebendigen Inventar, guten Gebäulichkeiten, neuem schönen Wohnhause (Schloß), und schöner Ernte, ist mit einer Anzahlung von 20,000 Thlr. für 50,000 Thlr. zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere unter Chiffre A. B. x, z, poste restante Breslau franco.

Zum Verkauf stehen drei englische Zuchtchweine, darunter ein Ober und zwei hochtragenden Zucht-Rangen, jedes derselben sechswiertel Jahr alt, vor dem Schweidnitzer Thore in Neudorf Commende Nr. 75.

Ein noch ganz neues, eisernes Küchenschiff, 1411 pr. Quart Inhalt, ist zu verkaufen. Herr W. Fila in Strehlen erhält auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Früh-Kartoffeln sind zum Verkauf auf dem Dominium Rathen bei Lissa.

Eine Wassermühle mit 2 Mahl- und 1 Spinngang, nebst Anlage zu einem französischen Gange; Brettschneide und Bäckerei, massive Gebäude, stets ausreichendes Wasser, 16 Morgen Acker und Wiesen in der Nähe einer belebten Gebirgsstadt, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Destillateur Herrn Meyfel in Landesbut.

Eine rentable Apotheke in Schlesien wird sofort bald als möglich bei einer Anzahlung von 10 bis 15,000 Thlr. zu kaufen gesucht und Adressen sub La. B. poste restante Breslau erbeten.

Eine sehr freundliche ländliche Besitzung mit 2 massiven Wohnhäusern in gutem baulichen Zustande, Gärten, guter Wiese und Acker, circa 6 Morgen, nebst den nöthigen Wirtschaftsgebäuden, in einer nicht unbedeutenden Stadt dicht an der Eisenbahn gelegen, soll veränderungs-halber für einen soliden Preis verkauft werden. Der Ertrag von Häusern, Meier etc. ist gegen 600 Thlr. jährlich. Die Besitzung eignet sich für eine in Ruhe wohnende Familie, zu einem Vergnügungsort und endlich zu Fabrikanlagen, wozu reiche und gute Wasserquelle zu Gebote stehen. Auf frankirte Briefe poste restante Sorau in der N.-L. unter Chiffre A. Z. wird nähere Nachricht sofort ertheilt.

Ein schönes Gut (Schloß) bei Reichenbach in Schl. Anzahlung 10,000 Thlr. Näheres ist zu erfahren bis zum 18. d. M. unter Nr. A. Z. L. poste rest. Reichenbach i. Schl. franco.

Ein uralte, gut nährende Gahmwirtschaft in Breslau, soll unter günstigen Bedingungen an eine reelle, cautionsfähige Person verpachtet werden. Selbst-Pächter werden eruchtet, mit Angabe ihrer Adressen sich unter Chiffre: arbre Nr. 12. Breslau poste restante zu melden.

Ein Specerei-Geschäft oder größere Krämerei in einem Kirchdorfe wird zu pachten oder kaufen gesucht. Adressen erbitte franco H. K. 20. poste restante Breslau.

Vom 1. October d. J. ab sollen die Berrerte Popbor, Strzelbnw, Leopoldhof und Krempe aus freier Hand verpachtet werden. Pachtlustige haben sich wegen der Bedingungen an die herrschaftliche Kanzlei zu Byrowa bei Wechnitz in Oberschlesien zu wenden. Der General-Bevollmächtigte: M. Elsner von Gronow.

Kornackeruthen-Verkauf. Die in den Oberwörden des Domin. Lichten auf einer Fläche von circa 5 Morg. gewachsenen einjährigen Weidenruthen sollen Montag den 13. Septbr., Nachm. 4 Uhr auf dem Dominium Wäken in größeren Loosen meistbietend verkauft werden. Das Wirtsch.-Amt der Herrschaft Kossen.

Bohlen-Verkauf. Tauenzienstraße im Schierers-Hofe lagern zum Verkauf: 80 Stück ganz trockene, 4köllige kieferne Bohlen, 16 Zoll breit, 23 Fuß lang. Näheres beim Portier.

Zu verkaufen 2 Paar ächte Pistolen von Joh. Andre Kucherreuther und 2 Paar Lazaro Lazarini Pistolen. Eigenthümer hat diese Pistolen seit 40 Jahren im Besitz. Näheres Altbüßerstraße Nr. 9, 1. Etage.

Ein Affenpinscher, Hund, circa 3/4 Jahr, ist zu verkaufen Klosterstraße 1c, beim Hauswärtler.

Zwei sehr brauchbare Fühnerhunde, wovon der eine auch ganz vorzüglich zur Wasser-Jagd benutzbar ist, werden zum Verkauf nachgewiesen durch den Jäger Pöckel, Jägerterne, Stube Nr. 78.

Abonnements-Concerte im Wintergarten

von A. Bilse. Zu einem Cyclus von 24 Abonnements-Concerten, welche im Laufe des bevorstehenden Winters, vom 7. October ab, am Donnerstage im Wintergarten stattfinden sollen, erlaube ich mir hiermit ergebenst einzuladen. Es wird mir Ehrensache sein, durch ein sorgfältig gewähltes Programm und durch möglichst vollendete Ausführung seitens meines, aus 33 Mitgliedern bestehenden Orchesters, die Gunst des musikalischen Publikums zu vergelten und zu erhalten. Abonnement-Billets à 1 Thlr. 15 Sgr. pro Person, gültig für alle 24 Concerte, sind von heute ab in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Hientzsch, Junkerstrasse (Stadt Berlin) und bei dem Besitzer des Wintergartens, Herrn A. Birkner, zu haben. Logen nur bei Herrn A. Birkner. Das Entrée an der Kasse ist pro Person 5 Sgr. A. Bilse.

Unterricht für d. P. Fährichs-Examen.

Ein pens. Offizier, der seine Bildung auf Universitäten und Militärschulen empfang, hat seit acht Jahren Söhne vornehmer Familien in allen erforderlichen Sprachen und Wissenschaften für das P. Fährichs-Examen ausgebildet; derselbe wünscht für die Zeit vom October ab eine ähnliche Beschäftigung. Adressen unter S. J. 9. befördert die Expedition dieser Zeitung.

200,000 Gulden neue öst. Währung zu gewinnen

bei der am 1. October stattfindenden Ziehung der kais. kgl. Oesterreichischen Part.-Eisenbahnloose. Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten. Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal Wiener Währung 250,000 Fl., 71mal 200,000 Fl., 103mal 150,000 Fl., 90mal 40,000 Fl., 105mal 30,000 Fl., 20,000 Fl., 105mal 15,000 Fl., 370mal 5,000 Fl., 20mal 4,000 Fl., 258mal 2,000 Fl., 754mal 1,000 Fl. Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt 140 Fl. im 24 Guldenfuß oder 80 Thlr. Preuß. Cour. Obligationsloose, deren Verkauf überall gezeigelt erlaubt ist, erlassen wir zum Tages-cours (siehe Berliner Börsen-Courblatt). Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen, Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind direct zu richten an Stirn & Greim, Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

(Eingesandt) Boltz, Englische Grammatik nach Robertson, ist trotz des Erscheinens mehrerer neuerer Engl. Grammatiken noch unstreitig das brauchbarste Buch der Art. Schon von Jahren, als die erste Auflage erschienen war, aussern sich vielfach günstige Stimmen über diese Grammatik und verhiessen derselben gute Aufnahme bei allen denjenigen Lehrern, welche ebenso eine gründliche wie schnelle Erlernung der Englischen Sprache als Hauptziel ihrer Thätigkeit betrachten. Wie sehr diese Voraussagung zugehtroffen, beweist deutlich das Erscheinen der neuen Auflagen, deren vierte vom ersten Theil und deren dritte vom 2. und 3. Theile wir so eben vor uns haben und denen bei dem lebhaften Interesse für die Englische Sprache überhaupt und für die Boltz'sche Grammatik insbesondere wohl bald weitere Auflagen folgen dürften. — Der Preis des Buches ist 1 Thlr. 15 Sgr., da aber der erste Theil für 15 Sgr. besonders verkauft wird, ist die Anschaffung wesentlich erleichtert. In Breslau ist Boltz, Engl. Gramm., in der Buchhandlung von Wihl. Gottl. Korn vorrätlich, übrigens aber auch durch jede andere Buchhandlung zu beziehen.

Das Nestlager

der zur Grünbaum'schen Concurs-Masse gehörenden Mode-Waaren, bestehend: in wollenen, seidenen und halbseidenen Kleiderstoffen, eine Partie Damen-Mäntel und Mantillen etc., soll innerhalb der nächsten Tage gänzlich ausverkauft werden. Die Preise sind dieserhalb neuerdings bedeutend ermäßigt worden. Verkaufs-Local Ohlauerstraße 8, im Rautenfranz. Der Concurs-Verwalter.

Nichts ist angenehmer, kühlend und erfrischender, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter

von H. Underberg-Albrecht, am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein, Erfinder, Hof-Lieferant und Exporteur.

Zu haben in Breslau bei Herrn Friederici, auf dem Ringe, gegenüber der Hauptwache.

NB. Ein Theelöffelchen Boonekamp of Maag-Bitter genügt für einen Schoppen Zuckerwasser.

Feiner Dampf-Kaffee.

Um der so häufig ausgesprochenen Klage, daß ganz feine Kaffees nicht gebrannt zu haben sind, zu begegnen, habe ich in meinem nach neuester Art konstruirten Dampfbrömer außer den gewöhnlichen Sorten noch den feinsten Menado-Kaffee auf das Sorgfältigste präpariren lassen und empfehle demnach: Feinsten Menado-Dampf-Kaffee, das Pfd. 15 Sgr., Feinsten Java-Dampf-Kaffee, „ 12 „ Feinen Dampf-Kaffee, „ 11 „ Sämmtliche Sorten sind in versiegelten 1/2 und 1/4 Paqueten stets vorrätlich bei Eduard Worthmann, Schmiedebücke No. 51, im weißen Hause.

Schlesischer Fußboden-Glanzlack

in 3 Farben: heller und dunkler Glanzlack ohne Farbzußatz, gelbbrauner mit Mahagonibraunfarbe in vorzüglicher, geruchloser, schnell-trocknender Qualität, ist zum Fabrikpreise in Flaschen von 1/2, 1, 2 u. 3 Quart Preuß. a 28 Sgr. zum Verkauf ausgestellt.

Permanente Industrie-Ausstellung,

Schubbrücke Nr. 33. Mein Lager von Tabaken und Cigarren aus der Fabrik der Herren Wihl. Ermeler & Comp. in Berlin, empfehle zu geeigneter Abnahme.

Ferd. Scholz, Büttnerstraße Nr. 6.

Frische grüne Rappfuchen sind in beliebigen Quantitäten, sowohl von unserem Lager in der Stadt, als auch in unserer Fabrik zu Klein-Maschwitz, stets zu haben. Treuer & Kraemer in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 23.

In A. Gofohorsky's Buchhdlg. (Albrechts-
straße 3) ist zu haben:
**Preuss. Termin-Kalender für
1859.** Berlin. Geh. Oberhof-
buchdruckerei. 22 1/2 Sgr.
**Geymann's Termin-Kalen-
der für Juristen.** 1859.
22 1/2 Sgr.

Für Rittergutsbesitzer und Ortsvorstände.
Von dem, durch k. Regierungen und Land-
ratsämter empfohlenen

Preussischen Schulzenbuch
des Kreisfisc. Mascher,
ist innerhalb Jahresfrist schon die **Dritte
Auflage** erforderlich geworden und (mit
einem Nachtrag versehen) nunmehr durch alle
Buchhandlungen, in Breslau durch G. A. Aders-
holz, zu erhalten. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Das Buch ist nicht allein für jeden Landge-
meindeangehörigen, sondern namentlich auch für
Rittergutsbesitzer, welche die Polizeiverwaltung
haben, von größtem praktischen Werth.
Pfeffers Verlag in Halle.

Speesen ist bei uns erschienen und ist in der W.
G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau ver-
rätig:

Vincent, L. der Wiesenbau, dessen Theo-
rie und Praxis. Als zweite gänzlich um-
gearbeitete Auflage des „rationalen Wie-
senbau's“. Mit 12 Tafeln Abbildungen. 8.
XIV. 288 Seiten. 2 Thlr.

**Bilguer und von der Lafa, Handbuch des
Schachspiels.** Dritte, vermehrte und ver-
besserte Auflage. Gebunden mit vergolde-
ter Vignette. VI. 542 Seiten. Lexicon-Ordnung.
3 Thlr. 20 Sgr.
Berlin den 30. August 1858.
Reit & Comp.

Pränumerations-Einladung.

Mit dem 1. Juli begann die

Neue Zeitschrift für Musik,
Redacteur **Dr. Franz Brendel,**
ihren 49. Band, und ladet der Unterzeichnete
zum Abonnement auf dieses Blatt ein. Es nimmt
dasselbe, wie allgemein anerkannt, eine der her-
vorragendsten Stellungen unter den Kunstblät-
tern der Gegenwart ein und hat sich eine lange
Reihe von Jahren hindurch äußerst erfolgreich be-
währt. Die Zeitschrift enthält ausgezeichnete
Leitartikel von den vorzüglichsten musikalischen
Schriftstellern der Gegenwart, die zahlreichsten
Besprechungen neuer Erscheinungen, eine aus-
gebreitete Correspondenz und ein interessantes Feuillet-
ton. Preis des Bandes zu 26 Nummern a 1
bis 1 1/2 Bogen, 2 1/2 Thlr. Alle Postämter so-
wie Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
C. F. Kahnt,
Verlagsbuchhandlung,
Leipzig.

Nebesky's Gasthof
in Tarnowitz.

Es hat sich Auswärts das Gerücht verbreitet,
dass ich meinen Gasthof verpachtet habe. Jedem-
falls ist dies Verwechslung mit dem Böhm-
schen Gasthofe, indem Herr Böhm verkauft und
der neue Besitzer denselben verpachtet hat. Mein
Gasthof wird nach wie vor von mir selbst unter-
halten, was ich den geehrten Besuchern derselben
hiermit ergebenst anzeige.
Johann Nebesky.

CASSEL. HOTEL DE RUSSIE.
— neu eröffnet im Mai d. J. — empfiehlt
sich durch seine durchaus neue elegante und
comfortable Einrichtung, seine Lage in
der Nähe der Post, des Bahnhofes, des Theaters
und der Carlsau, wie durch aufmerksame Be-
dienung und billige Preise sowohl hohen Herr-
schaften wie Familien und einzelnen Reisenden.
Besitzer: **J. F. Schmeltz.**

**Zu der im Monat October in hie-
siger Gegend bevorstehenden Par-
force-Jagd erlaube ich mir, meinen
hier am Ringe gelegenen, auf's ele-
ganteste eingerichteten Gasthof mit ge-
räumiger Stallung für 30 Pferde, den
geehrten hohen Herrschaften zur geeig-
neten Beachtung bestens zu empfehlen.
Lublinitz, im September 1858.
L. Nadlauer.**

Für Gartenfreunde.
Diejenigen Herrschaften, welche von mir Garten-
bau-, Glasbau- Anlagen u. wünschen, er-
suche ich desfallsige Aufträge bei mir, Magazin-
straße Nr. 5, vis-à-vis dem Berliner Bahnhof,
gefälligst abzugeben. Um Irrungen in der Per-
son zu vermeiden, bemerke ich, dass ich nur allein
von meinen Brüdern in diesem Fache praktisch
arbeite.
Alexander Monhaupt der Jüngere,
Landschaftsgärtner.

**Zu bevorstehenden Feiertagen erlaube ich
mir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges
Publikum auf mein stets vorräthiges La-
ger der vorzüglichsten Weine, welche unter
Aufsicht des Herrn Landrabbiner Tiktin
leben, aufmerksam zu machen.
Breslau, den 4. September 1858.
Joseph Landau,
Kling No. 18.**

Brönnner's Nierenwasser,
zur Entfernung aller Nieren aus jedem Stoffe
und zur Reinigung der Blase-Handhabe.
Die Flasche 2 1/2 und 6 Sgr.
Franzbranntwein mit Salz,
die Flasche 7 1/2 und 15 Sgr. ist wieder zu haben.
E. G. Schwarz, Ohlauerstraße 21.

Gemalte Rouleaux,
das Stück von 15 Sgr. an, offerirt die
Rouleaux- und Wachstuch-Fabrik von
Louis Berner, Kling No. 8.

Die Düngpulverfabrik zu Mittel-Neuland bei Meisse
offerirt zu der Winterfaat ihr nach chemischen Grundsätzen bereitetes Düngpulver,
und zwar mit 4 pCt. Stickstoff, 14 pCt. phosphorsaurem Kalk bei 10—11 pCt.
Feuchtigkeit zu 2 Thlr. der Zoll-Ctr. loco. Emballage wird billigt berechnet.
H. Tamme & Comp.

Eine leichte Doppel-Püschbüchse,
ganz vorzüglich gut mit echtem Silberbechlag; ist nebst noch 4 sehr guten Jagdgewehren
und mehren andern Jagdgeräthen preiswürdig zu verkaufen.
Neumarkt Nr. 27, im 2. Stock.

Auf:
Propsteier Saat-Roggen und Weizen
nehmen, wie früher, Bestellungen für Herren **J. F. Woype & Comp.** in Berlin entgegen
Gebrüder Staats, Carlstraße 28.

**Der Ausverkauf engl. Teppiche findet
nur bis Sonnabend den 11. d. in der
goldenen Gans Zimmer Nr. 87 statt.**

Wiener Fußboden-Politurlack
mahagonibraun und geibbraun, a Bhd. 15 Sgr., sowie dazu passende Grundirung,
bei deren Verwendung eine große Ersparnis an Lach erzielt wird, a Flasche 5 Sgr.;
Zimmerfrottirung, mahagonibraun, nupbraun, ockergelb,
allgemein bekannt als sehr eleganter und
dauerhafter Fußbodenanstrich a Bhd. 15 Sgr., empfiehlt die Niederlage chemischer Fabrikate von
E. F. Capann-Karlowa, am Rathhause Nr. 1 (ehemaliger Fischmarkt.)

Echten Peru-Guano,
(Commissionslager der Herren **J. F. Woype & Comp.** in Berlin) offerirt unter Garantie
von 13—14% Stickstoffgehalt zu ermäßigtem Preise
Gebrüder Staats, Carlstraße 28.

Geld
an Gutsbesitzer ist zu vergeben. Adr. N. L. zu
Breslau poste rest. fr.

Aus einer von Erbtantheiten freien, gelunben
und wohlreichen Schafherde werden 200
Stück starke Mutterlammern zu kaufen gesucht.
Anerbietungen werden entgegen genommen
unter der Adresse S. J. poste rest. Wiazig.

Eine feine Stände-Uniform mit Spauletten,
so wie ein feiner grauer Tuch-Mantel, bei-
des fast ganz neu, sind billig zu verkaufen beim
Schneidermeister **G. Schröder,**
Messergasse No. 24.

Eine Papier-Präge-Pressen
mit zwei Schrift-Rollen und sämmtlichem Zubehö-
rer, im besten Zustande, zur **Habertischen
Concurs-Masse** gehörig, ist billig zu ver-
kaufen durch

C. F. Kahnt,
Verlagsbuchhandlung,
Leipzig.

Gießmannsdorfer Preßhefen
täglich frisch, in vorzüglichster Qualität, empfiehlt
die **Fabrik-Niederlage
Friedrich-Wilhelmsstr. 65.**

**Die schönsten
Schnürmieder,**
vom besten Corsetzeuge und sauberster Arbeit,
sind mit Mechanik für 2 1/2 Thlr., ohne
Mechanik für 1 1/2 Thlr. bei mir fertig zu
haben, auch werden Bestellungen auf alle
Formen angenommen und auf's Schnellste
gefertigt. Das Maas von einer Taille ist
genügend, um ein gut passendes Mieder zu
besorgen, und wenn es nicht nach Wunsch
ist, wird es jeder Zeit umgetauscht.
Getragene Schnürmieder werden gewaschen
und reparirt.
**Bamberger,
Carls-Strassen-Ecke No. 1.**

Gespinnene Kopfhaare
guter Qualität, offerirt billigst
Louis Berner, Kling No. 8.

Ihr Destillateure.
Stets Lager frischer Rindentohle bei
J. Philippsthal,
Nicolai-Strasse 67.

Photogene in Prima-Qualität
hält stets vorräthig
Ewald Müller,
Albrechtsstraße Nr. 15.

Frische Rehbühner,
a Paar 10 Sgr., so wie Rebhild und Hasen
empfehlen
W. Veier,
Kupferschmiede-Strasse No. 39.
Bar auf der Orgel.

Speckbündlinge
bei **Gustav Scholtz.**
Frisch geräucherte
Nieren-Male
empfangen wieder und empfehlen
Gebrüder Knaus,
Ohlauerstraße No. 5/6 zur Hoffnung.

Neue engl. Voss-Heringe
von vorzüglicher Güte, empfiehlt in Fächern
von ca. 45 Stück incl. Fächern zu 1 1/2 Thlr.,
in ganzen Tonnen billiger
Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51, im weißen Hause.

Ein tüchtiger Buchhalter, der Correspondenz
vollkommen gewachsen, so wie 2 Lehrlinge
für Producten-Geschäfte vor guter Erziehung
und Schullehrnissen, deren Eltern hier woh-
haft sind, werden zum baldigen Antritt gewünscht.
Näheres beim Vorgesetzten-Beamten
Schnitzer.

Ein tüchtiger energischer Deconomie-Verwalter,
der in größeren Wirtschaften zur Zufrie-
denheit fungirt, Theorie mit Praxis zu verein-
igen versteht, und der deutlichen wie der polni-
schen Sprache mächtig ist, findet vom 1. Janu-
ar 1859 ab eine Stelle auf einer größeren
Herrschaft.
Wünschenswerth aber nicht gerade unerlässlich
wäre die Befähigung zur Anlage von Drain-
irungen und Viehzuchtanlagen.
Adressen unter abschriftlicher Beifügung der
Zeugnisse und Mittheilung eines kurzen Lebens-
laufes mit Angabe der Familienverhältnisse und
der gebabten Ausbildung werden unter der
Chiffre H. V. Peiskreitscham franco entgegen-
genommen; nur solche Bewerber, auf die re-
spondirt wird, erhalten innerhalb 14 Tagen nach
Eingang die betreffende Antwort.

Ein Berg- u. Hütten-Verwalter
wird für ein sehr ausgedehntes Eisenhüttenwerk
gesucht.
Außer einem Gehalte von 800 Thlr., freier
Wohnung, Feuerung, Licht u. werden 4 pCt.
vom baaren Reinertrag und noch anderweitige
Accidentien bis zur Höhe von 2- bis 300 Thlr.
bewilligt.
Franco-Offerten nimmt der Kaufmann Herr
W. R. Lehmann in Berlin entgegen.

Gesucht
werden ein Antmann und ein Gärtner der pol-
nischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt
nach dem Gr. Fürstenthum Krakau unweit der
Grenze. Gute Behandlung, ruhiger dauernder
Dienst werden zugesichert nebst Kost oder Depu-
tat und Gehalt nach Einigung. — Adressen an
J. K. poste restante Neu-Berun.

Ein junger Mann, der in einem Manufactur-
Waaren-Geschäft en gros & en détail ser-
viret hat, dem gute Referenzen zur Seite stehen,
wünscht ein halbjähriges Placement. Gefällige Of-
feranten werden entgegengenommen sub P. P. 20
in der Expedition dieser Zeitung.

1 und 2 Pensionnaire finden bei einer Beamten-
Familie freundliche und billige Aufnahme.
Näheres auf frankirte Anfragen poste restante
Breslau B. 14.

Das Dominium Jachsmann bei Domstau
sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen
Zubehörer. Persönliche Meldung ist erfor-
derlich.

Eine junge Dame, welche gründlichen Gesang-
und Klavier-Unterricht ertheilt, beabsichtigt
den Gesang-Unterricht, um Jedem die Vetheili-
gung daran zu ermöglichen, Cursumweise zu er-
theilen. Näheres in der Musikalienhandlung
von **C. F. Hiensch,** Junkerstraße (Stadt-
Berlin).

Eine geborene Engländerin (aus London) wünscht
Conversations-Stunden im Englischen zu
geben. Das Nähere Mittags von 10—12 Uhr
Schweidn. Stadtgraben Nr. 29, 3. Etage rechts.

Tüchtige Musiker,
besonders ein erster Klarinetist, Violinist, ein
Viola-Spieler, Waldhornist und ein Violen-
tambour, finden bei guter Lage dauerndes Un-
terkommen. Näheres zu erfahren nach portof-
freien Briefen oder persönlich von
E. Guder,
Musik-Dirigent in Waldburg.

Offene Reifestelle.
Für eine bedeutende Droguen-Handl. engros
in Berlin suche ich einen tüchtigen Reisenden (der
Posten sichert 800 Thlr. Einkommen). Fähige
Bewerber wollen sich baldigst an mich wenden.
E. Gutter, Kaufmann, Berlin.

Compagnon-Gesuch!
Zum Ankauf eines großen Mühlen-Etablisse-
ments, das den 1sten October d. J. zur Sub-
hastation wegen Erbtheilung kommt, eine halbe
Stunde von Dels entfernt, an der Delfe und an
der Chaussee gelegen, neu erbaut ist und wogu
105 Morgen gutes Ackerland, einschließlich von
20 Morgen Wiese gehören, wird ein Compagnon
mit einem Einlage-Capital von 4- bis 5000 Thlr.
gesucht. Stallungen, Scheuer und Nebengebäude
sind im besten Zustande, die Mühle selbst ist
neu massiv erbaut, hat 72 Fuß Länge, 30 Fuß
Breite, und ist 3 Stock hoch. Näheres wird
unter portofreien Aufträgen No. 115 A. in der
Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einem, auch zwei anfänglichen Damen kann
eine gute Pension nachgewiesen werden
durch **Madame Selbstherr,** Klosterstraße Nr. 80.
Tüchtige Koch-Köchinnen in Privat- und Gast-
häuser, dergleichen Wirtschaftserinnen, Kam-
merjungfern und Kinderfrauen werden nachge-
wiesen durch **E. Springer,** Ring Wude 74.

Zu einem ausw. großen Geschäft
ist die Stelle eines **Waaren-Ver-
walters** unter sehr günst. Beding-
gen zu vergeben; ebenso kann 1 **Boden-
Aufseher** sehr vortheilhaft ange-
stellt werden. — **Adm. d. S. Dank-
worth,** Berlin, Lindenstraße 94.

Anstellungs-Gesuch.
Ein bei der Handlung beschäftigter junger
Mann wünscht seine Freistunden durch Buchfüh-
rung in noch einem anderen Handlungshause zu
benutzen, darf sich auf geeignete Empfehlung be-
ruhen und bittet geeignete Responder auf ihn
unter O. S. poste restante Breslau ihm kund-
geben zu wollen.

50 Thlr.
Demjenigen, der einem tüchtigen, streng recht-
lichen, praktisch und theoretisch erfahrenen, in
den 40er Jahren stehenden Landwirth, verheira-
thet, mit wenig Familie — einen wo möglich
selbstständigen Posten nachweist und zu demsel-
ben verhilft, wo jedoch ein baldiger Wechsel
nicht zu fürchten ist.
Die besten Anträge sehen ihm zur Seite.
Nähere Auskunft wird ertheilt **Schweidnitzer-
Strasse Nr. 8** im Tabak-Geschäft.

Zu ein Kreis-Steueramt wird ein Gehilfe ge-
sucht. Derselbe muß aber einige Jahre in
einem solchen gearbeitet haben, und sich durch
gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit auswei-
sen können. Nähere Auskunft ertheilt Herr
Stadt-Secretair **Andreas** in Bernstadt, auf
portofreie Anfragen.

Bonne.
Eine **Bonne,** geb. Französin oder Schwei-
zerin, findet in Breslau ein gutes Place-
ment.
Auftrag u. Nachweis Rm. **A. Felsmann,**
Schmiedebrücke No. 50.

Pensions-Offerte.
Zu Michaelis d. J. werden einige Pensionar-
innen gesucht von einer Dame, die sich der
häuslichen Beaufsichtigung und Erziehung junger
Mädchen widmet. Nähere Auskunft wird Herr
Sub-Senior **Weiß,** Maria-Magdalenen Kirch-
hof Nr. 6, mündlich oder schriftlich tüchtig er-
theilen.

Annonce.
Ein sehr gewandter, verheiratheter Rutscher,
welcher vollkommen jeder herrschaftlichen Tafelbe-
dienung vorzuziehen kann, sucht zu Termino Mi-
chaelis oder Weihnachten a. e. ein dauerndes Un-
terkommen.
Auskunft wird ertheilt: **Meisse, Bilgasse
Nr. 40/38.**

**Eine den höheren Ständen angehörende, nicht
allzu junge Dame** wird als Gouvernante
und Gesellschafterin für ein Fräulein von 16
Jahren gesucht.
Adressen beliebe man sub O. P. poste rest.
Breslau abzugeben.

Breslauer Börse vom 7. September 1858.

Gold- und Fonds-Course.		Schles. Pfdr. B.	97 B.	Freib. Pr.-Obl.	4	86 1/2 B.
Dukaten	94 1/2 B.	d.	97 B.	Cöln-Minden	3 1/2	—
Friedrichsd'or	108 3/4 G.	Schl. Rentenbr.	4	Pr. Wilh. Nordb.	4	—
Louisd'or	108 3/4 G.	Pessener d.	4	Glogau-Sagan	4	—
Poln. Bank-Bill.	90 1/2 B	Schl. Prov.-Obl.	4 1/2	Ludw.-Bexb.	4	—
Oesterr. Bankn.	100 5/8 G.	Poln. Pfandbr.	4	Mecklenburger	4	50 1/2 B.
		d. neue Em.	4	Neisse-Brieger	4	65 1/4 B.
		Poln. Sch.-Obl.	4	Ndrschl.-Märk.	4	—
		d. Anl. 1835	4	d. Priorit.	4	—
		d. 500 Fl.	4	d. Ser. IV.	5	—
Freiw. St.-Anl.	4 1/2	Karh. Pr.-Sch.	—	Obers. L. A. u. C.	3 1/2	139 3/4 B.
Pr. Anl. 1850/52	4 1/2	d. 40 Thlr.	—	d. Lt. B.	3 1/2	127 1/2 B.
d. 1854	4 1/2	Präm.-Anl. 1854	3 1/2	d. Prior-Obl.	4	87 1/4 B.
d. 1856	4 1/2	St.-Schuld-Sch.	3 1/2	d. d.	3 1/2	97 1/2 B.
Präm.-Anl. 1854	3 1/2	d. neue Em.	5	d. d.	4 1/2	97 1/2 B.
St.-Schuld-Sch.	3 1/2	Poln. Sch.-Obl.	4	Oppeln-Tarn.	4	62 1/2 B.
Bresl. Stadt-Obl.	4	d. Anl. 1835	4	d. Rheinische	4	—
Posener Pfandbr.	4	d. 500 Fl.	4	d. Rhein-Nahe-Bh.	4	—
d. d.	3 1/2	Karh. Pr.-Sch.	—	Cosel-Ord.	4	—
d. Cred.-Sch.	4	d. 40 Thlr.	—	d. Prior-Obl.	4 1/2	—
Schles. Pfandbr.	3 1/2	Krak.-Ob. Obl.	4	d. Stm.-Pr.	5	—
Schles. Pfdr. A.	4	Oestr. Nat.-Anl.	5			
d. neue	4	Minerva.	5			
		Schles. Bank	—			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			
		Präm.-Anl. 1854	3 1/2			
		St.-Schuld-Sch.	3 1/2			
		d. neue Em.	5			
		Poln. Sch.-Obl.	4			
		d. Anl. 1835	4			
		d. 500 Fl.	4			
		Karh. Pr.-Sch.	—			
		d. 40 Thlr.	—			